

# Jahresbericht 2016





# DRK-Kreisverband Waldshut

Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. ist Mitglied des weltweit organisierten und uneigennützig helfenden Roten Kreuzes. Als unabhängige und gemeinnützige Hilfsorganisation ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gleichzeitig Mitglied im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Aus diesem Grund sind Spenden an das Deutsche Rote Kreuz von der Steuer absetzbar.

## Satzung

Jeder DRK-Kreisverband hat sich eine Satzung zu geben. Unsere Satzung mit den letzten Änderungen wurde am 02. Februar 2015 beim Amtsgericht Freiburg in das Registergericht eingetragen. Das Kreisverbandsgebiet umfasst die Gemeinden Albrück, Dogern, Höchenschwand, Hohentengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Lottstetten, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf, Waldshut-Tiengen, Weilheim, Wutach und Wutöschingen.

Zu den Organen des Kreisverbands gehören die Kreisversammlung und der Kreisvorstand. Die Kreisversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Kreisverbandes. Die Delegierten aus den Ortsverei-

nen, die Mitglieder aus dem Kreisvorstand und die Vertreter der korporativen Mitglieder entlasten auf der jährlich stattfindenden Versammlung den Kreisvorstand, bestimmen den/ die Rechnungsprüfer und nehmen den Tätigkeitsbericht sowie die geprüfte Jahresrechnung entgegen.

## Kreisvorstand

Alle vier Jahre wird der Kreisvorstand auf der Kreisversammlung entsprechend der Satzung gewählt. Der Kreisvorstand ist für die Führung der Geschäfte des Kreisverbands verantwortlich. Er beschließt den Haushalt und den Stellenplan. Der amtierende Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden bei der Kreisversammlung am 21.10.16 gewählt.

## Geschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält eine Geschäftsstelle. Sie wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer geleitet.

## Finanzen

Als freier und unabhängiger Verein finanzieren wir uns über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, aus Einnahmen von Veranstaltungen sowie Kostenerstattungen für unsere Leistungen.

## Bilder der Titelseite:

*Oben: Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbands Waldshut mit KBL Hans-Werner Schlett halten sich bereit (ab S. 20); Mitte (von links): SpieKo (S. 51), JRK und DRK Wutach bei Herbstabschlussprobe (links Bianca Koller vom DRK, als Verletzter Janik von der Jugendfeuerwehr und rechts Antonia vom JRK, mehr ab S. 56), Blutspende beim DRK Tiengen, Informationseinsatz (S. 58); unten: Behindertenkreis (ab S. 38)*

## Impressum

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Waldshut e.V.  
Fuller Straße 2  
79761 Waldshut-Tiengen  
Tel.: 07751 8735-0  
Fax: 07751 8735-38  
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

Spendenkonto:  
Sparkasse Hochrhein  
BIC: SKHRDE6W  
IBAN:  
DE44 6845 2290 0000 1382 89

AG Freiburg i.Br.  
Registergericht VR 620097

Vorsitzender: Günter Kaiser

# Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers	5
Zum Gedenken	6
Struktur des Kreisverbandes	8
Vorstand	9
Wirtschaftsdaten	10
Integrierte Leitstelle	11
Rettungsdienst	13
Ausbildung im Rettungsdienst	14
Qualitätsmanagement	18
Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen	19
Kriseninterventionsteam (KIT)	22
Fachgruppe Dolmetscher	23
Blutspende	25
Breitenausbildung	27
Hausnotruf und mobiler Notruf	28
Wohnberatung	29
Fahrdienst mobilPlus	31
Seniorenwohnanlage und Seniorenservice	32
Gesundheitsprogramme	35
Behindertenkreis	38
Kindertageseinrichtungen	40
Schulsozialarbeit	48
Mensen	50
Familienprogramme	51
Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitätsdienst	52
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	58

# Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers

*Liebe Rotkreuzfreundinnen  
und Rotkreuzfreunde,  
liebe Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

es tut sich was bei der Jugend im DRK-Kreisverband Waldshut: Jugendrotkreuz-Gruppen gewinnen durch erfolgreiche Jugendarbeit Mitglieder, unterstützen die örtlichen DRK-Bereitschaften und sorgen dafür, dass eine neue Helfer-Generation an die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes herangeführt wird. Schulsanitäter sorgen für Sicherheit an ihren Schulen und darüber hinaus. Deshalb ist das Kapitel „Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst“ in diesem Jahresbericht ein Schwerpunktthema.

Mit jeweils drei Kindertageseinrichtungen und drei Mensen engagiert sich der Kreisverband als Partner von Eltern und Schulen. Hauptamtlich tätige Sozialpädagogen setzte der DRK-Kreisverband Waldshut im Berichtsjahr erstmals an Schulen in Albruck und Jestetten für die Schulsozialarbeit ein.

Auch als Einsatzstelle für junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, und mit der Ausbildung von Notfallsanitätern übernimmt der DRK-Kreisverband

Waldshut Verantwortung für die junge Generation. Die vom Kreisverband geführte Integrierte Leitstelle Waldshut qualifizierte sich im Berichtsjahr zur Ausbildungsleitstelle.

Schon seit mehr als 15 Jahren gibt es die ehrenamtlich tätige Dolmetscherguppe beim DRK-Kreisverband Waldshut. In nicht weniger als 17 Sprachen bieten die Frauen und Männer der Fachgruppe ehrenamtlich Dolmetscherdienste an, wenn Menschen sich in einer Notlage nicht auf Deutsch verständlich machen können. Doch trotz der Vielfalt der gebotenen Sprachen ergab sich ab Spätsommer des Berichtsjahres zunehmend das Problem, dass aus Unterkünften Asylsuchender Bitten um Unterstützung eingingen, die nicht erfüllt werden konnten, da Helfer mit entsprechenden Sprachkenntnissen – wie des in Äthiopien und Eritrea gesprochenen Tigrinya – nicht zur Verfügung stehen.

Bei der „größten und beliebtesten Straßenfastnacht-Veranstaltung am Hochrhein“ (so die Internetseite tiengen.de) sorgte der DRK-Kreisverband Waldshut auch im Jahr 2016 mit dem Sanitätswachdienst für Menschen, die medizinische Hilfe benötigten. Zum Großereignis der Tiengener Fastnacht gehörte im Berichtsjahr auch ein Weltrekordversuch: Das größte Schlumpf-Treffen

der Welt sollte es werden. Für die Rotkreuzhelfer war bei der Hoo-rige Mess der Weltrekordversuch mit 2149 Zipfelmützen-Trägern im Schlumpfgatter an der Wutach nicht mit zusätzlichem Aufwand verbunden: Das Einsatzaufkommen war vergleichbar mit dem der letzten Jahre. Als am Nachmittag der erste Notfall aus der Innenstadt gemeldet wurde, stand schon fest, dass auf dem Festgelände an der Wutach der Weltrekord um knapp 400 Schlumpfe verfehlt worden war. Erheiternde Wirkung auf die Einsatzkräfte verfehlten die Zipfelmützen aber nicht.

Entspannende Momente wünschen wir allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei ihren manchmal extrem beanspruchenden Aufgaben. Für Ihren Einsatz gilt Ihnen unser herzlicher Dank, verbunden mit dem Wunsch nach weiter guter Zusammenarbeit!



*Ihr Günter Kaiser Ihr Stefan Meister  
Kreisvorsitzender Kreisgeschäftsführer*

# Zum Gedenken

**Allen Verstorbenen, die dem DRK-Kreisverband Waldshut verbunden waren, gilt unser ehrendes Gedenken, verbunden mit Dank und Anerkennung für ihre Treue und Verdienste. Stellvertretend seien hier folgende Verstorbene genannt:**

Im Januar 2016 starb **Bernhard Steger**. Um das Deutsche Rote Kreuz in Jestetten hat sich der Verstorbene als Gründungsmitglied hohe Verdienste erworben. Zwölf Jahre trug er als Bereitschaftsleiter Verantwortung für den DRK-Ortsverein Jestetten. Bernhard Steger war Träger von Auszeichnungen, die vom DRK für besondere Verdienste verliehen werden, darunter die Ehrennadel des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz und das Treuedienstabzeichen in Gold.

**Bertold Schmidt** starb im Februar 2016. Der Verstorbene hat sich besondere Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz erworben: Mit überragendem Erfolg engagierte sich Bertold Schmidt

über Jahrzehnte für das Deutsche Rote Kreuz in Lauchringen. 2002 ging Bertold Schmidt als Deutschlands dienstältester Bürgermeister in den Ruhestand. Der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Teufel persönlich würdigte anlässlich seiner Verabschiedung in ganz großem Rahmen die Verdienste Bertold Schmidts in seiner Heimatgemeinde Lauchringen.

Hervorragende Verdienste hat sich Bertold Schmidt in dieser langen Zeit auch um das Rote Kreuz erworben. 1962 trat Bertold Schmidt dem Lauchringer DRK-Ortsverein bei und wurde Vorsitzender. Das Ergebnis seines vier Jahrzehnte währenden, herausragenden Einsatzes in dieser Position ist eine Rotkreuzgemeinschaft, die hervorragend ausgerüstet und motiviert ist.

Bertold Schmidt hat den DRK-Ortsverein Lauchringen in mehr als vier Jahrzehnten als Vorsitzender stets vorausschauend und geschickt gelenkt und es auch verstanden, die Bedeutung der Rotkreuzhelfer für die Sicherheit aller Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Öffentlich-

keit erfolgreich zu vermitteln. Von kleinen Anfängen hat Bertold Schmidt die Rotkreuzgemeinschaft seines Heimatortes beharrlich zu einer vorbildlich ausgerüsteten und hoch motivierten Helfergruppe gemacht, die im DRK-Kreisverband Waldshut eine tragende Säule ist.

Auch das Jugendrotkreuz konnte sich stets darauf verlassen, in Bertold Schmidt einen Mentor zu haben, der weise und zukunftsorientiert die Rotkreuzjugend seiner Heimatgemeinde dabei unterstützte, in die Verantwortung für die Gemeinschaft hereinzuwachsen. Von der Gemeinde Lauchringen wurde Bertold Schmidt die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Bertold Schmidts hervorragende Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz wurden mit hohen Auszeichnungen gewürdigt, darunter das DRK-Ehrenzeichen, verliehen vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes.

Im März 2016 starb **Johanna Jehle** im 89. Lebensjahr. Die Verstorbene war langjährige

# Zum Gedenken

Helferin beim Arbeitskreis Blutspende. 1988 trat Johanna Jehle in ihrem Heimatort Dogern ins DRK ein. Johanna Jehle war eine erfahrene Helferin beim Blutspenden, auf die immer Verlass war.

**Berthold Scheuble** starb im April 2016 im Alter von 67 Jahren. Er war ein langjähriger und höchst verdienstvoller Aktiver beim Deutschen Roten Kreuz. In vielen verantwortungsvollen Positionen stand er seinen Mann.

1966 trat Berthold Scheuble dem DRK bei. Er qualifizierte sich stetig und hatte 25 Jahre lang eine Doppelfunktion als Bereitschaftsleiter des DRK für Hohentengen und Küssaberg. Als er sich 2005 von den Pflichten als DRK-Bereitschaftsleiter von Hohentengen und Küssaberg zurückzog, wurde er von beiden Ortsvereinen zum Ehrenmitglied ernannt.

2002 hatte Berthold Scheuble damit begonnen, gemeinsam mit seinen Aktiven eine Gruppe Helfer vor Ort, „First Responder“, aufzubauen. Berthold Scheuble hatte bei großen Narrentreffen im Rheintal die Einsatzleitung. Auch organisierte er Jubiläumsfeiern für das örtliche DRK.

Parallel zu seinem DRK-Engagement auf örtlicher Ebene begann Berthold Scheuble 1972 zudem auf Kreisverbandsebene ehrenamtlich im Rettungsdienst mitzuarbeiten und wurde 1983 in die Fachgruppe Rettungsdienst aufgenommen, deren organisatorischer Leiter er später wurde. 1995 erfolgte seine Wahl zum Aktivenvertreter des DRK-Kreisverbands Waldshut. Im Bereich Katastrophenschutz unterstützte er den Aufbau der Arztgruppe im Sanitätszug, bei früheren Großübungen des Landratsamtes oblag ihm die Funk-Einsatzleitung. Von 1991 bis 2001 organisierte er Funk-Orientierungsfahrten

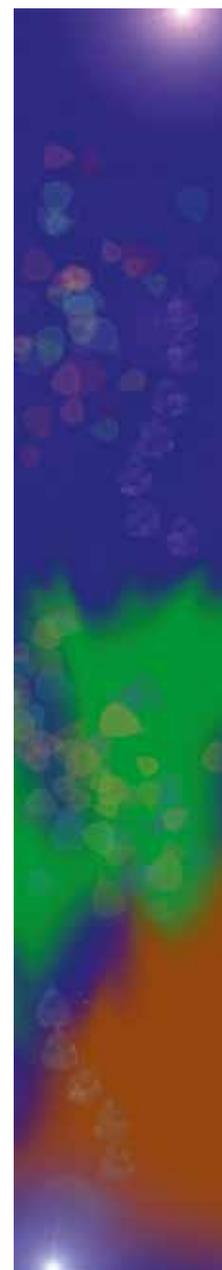
für den gesamten DRK-Kreisverband Waldshut. Zusätzlich zu diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten hat Berthold Scheuble hauptamtlich beim DRK-Kreisverband Waldshut den Hausnotruf-Dienst mit aufgebaut und war von 2010 bis zu seinem plötzlichen Tod der Hausnotruf-Techniker des Kreisverbands.

Mit vielen Auszeichnungen wurde das herausragende Engagement Berthold Scheubles vom DRK gewürdigt, darunter die Verdienstmedaille des DRK-Kreisverbands Waldshut in Gold und die Ehrennadel des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz.

## „Haus am Seidenhof“

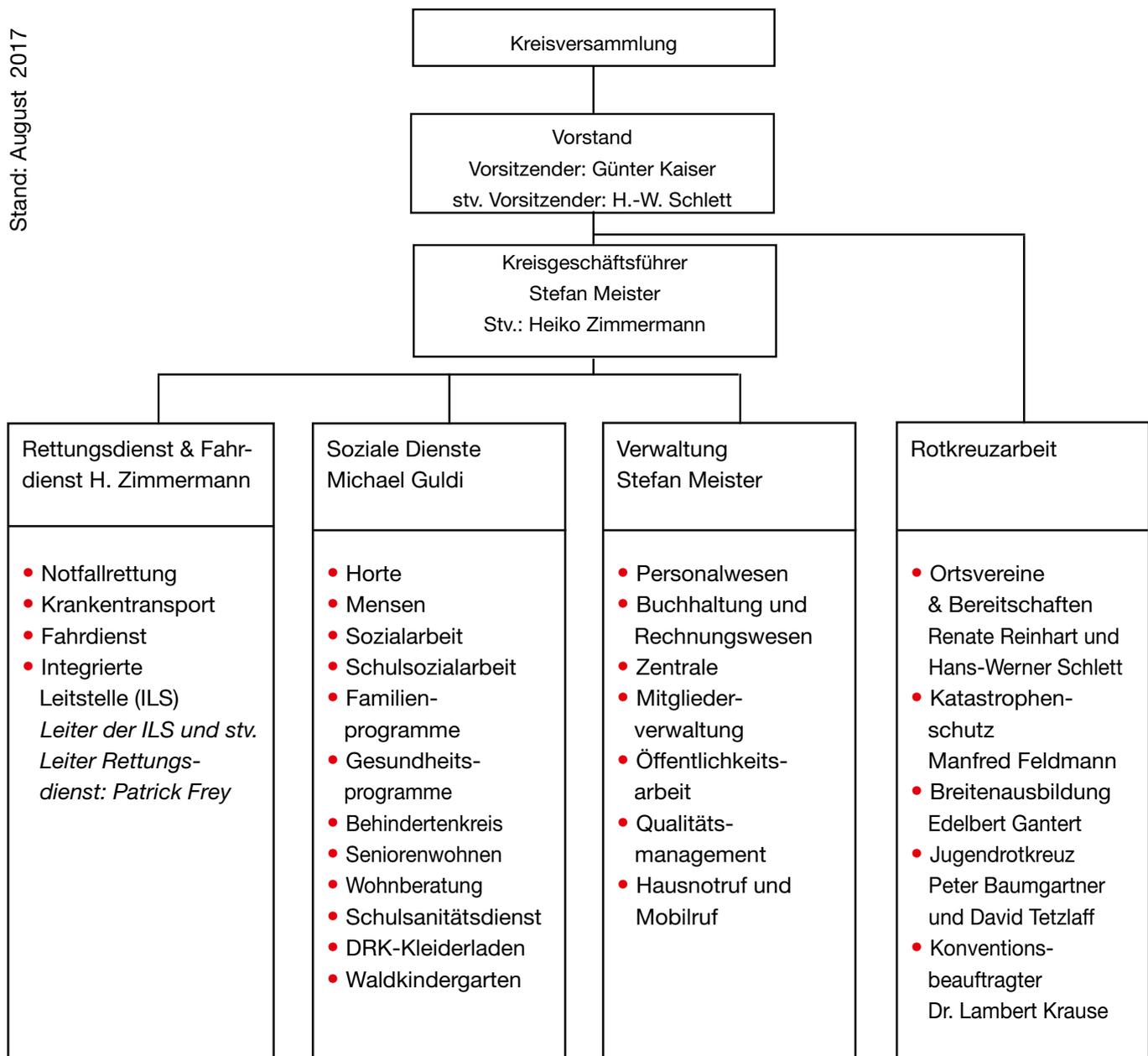
Die Hausgemeinschaft des DRK-Seniorenwohnens „Haus am Seidenhof“ in Tiengen musste im Jahr 2016 Abschied nehmen von:

**Frau Elisabeth Petaccia**



# Struktur des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V.

Stand: August 2017



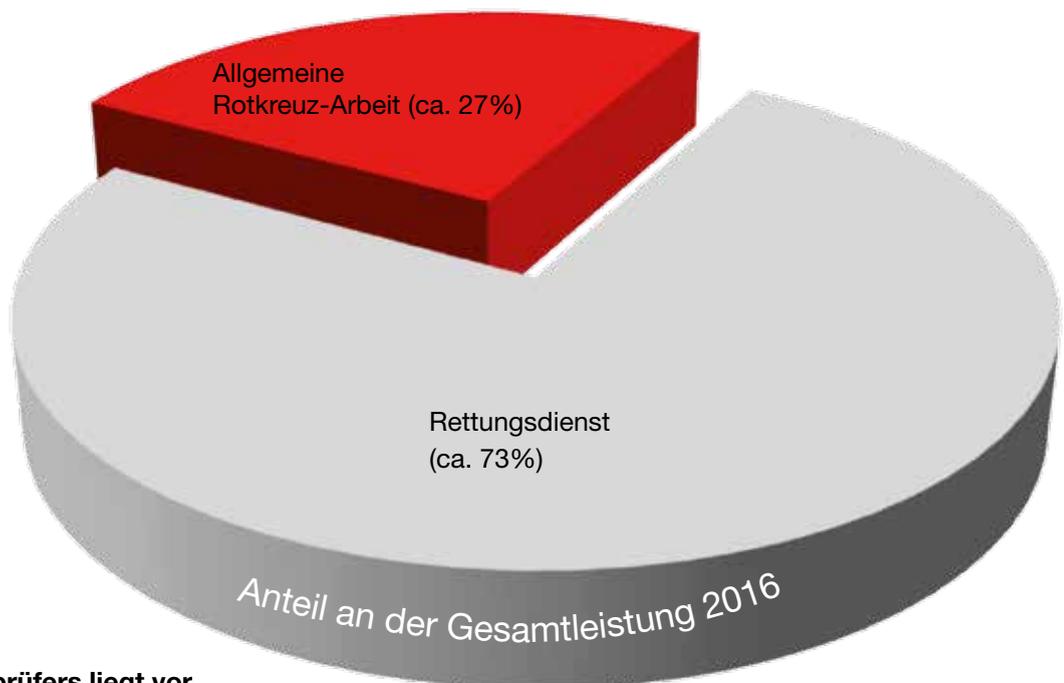
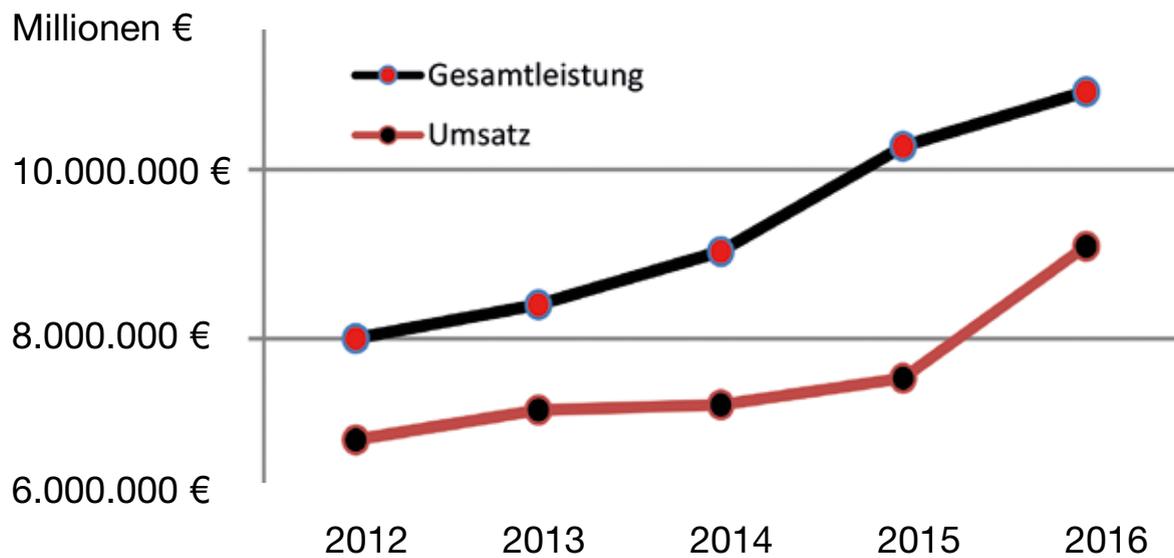
# Vorstand

Vorsitzender	Günter Kaiser
stellvertretender Vorsitzender	H.-W. Schlett
Schatzmeister	K.-P. Schwald
Kreisverbandsarzt	Dr. Heinz Jordan
Justiziar	Dr. Lambert Krause
Kreisbereitschaftsleiterin	Renate Reinhart
Kreisbereitschaftsleiter	H.-W. Schlett
stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter	Ralf Rieple
Vertretung des Jugendrotkreuzes	P. Baumgartner / D. Tetzlaff
Kreisausbildungsbeauftragter*	Edelbert Gantert
Kreisgeschäftsführer (bestellt)*	Stefan Meister
Konventionsbeauftragter*	Dr. Lambert Krause
Rotkreuzbeauftragter*	Manfred Feldmann
Beisitzer	Dr. Daniel Arndt
Beisitzer	Manfred Feldmann
Beisitzer	Dr. T. Kirchhoff
Beisitzer:	Ralf Rieple
Ehrevorsitzender*	Dr. Bernhard Wütz
Ehren-Kreisbereitschaftsleiter*	Edelbert Gantert
Ehren-Kreisbereitschaftsleiterin*	Ingrid Gantert

\* steht für:  
beratende  
Stimme

# Wirtschaftsdaten

Entwicklung von Gesamtleistung und Umsatz über fünf Jahre



Testat des Wirtschaftsprüfers liegt vor.

# Integrierte Leitstelle (ILS)

Was die Zahl der disponierten Einsätze angeht, so war 2016 für die Integrierte Leitstelle Waldshut (ILS) kein ungewöhnliches Jahr. Verschiedene Entwicklungen, die im Berichtsjahr die heimatische Region oder auch ganz Deutschland bewegten, waren jedoch für das Team der ILS mit besonderen Herausforderungen verbunden.

Ein außergewöhnlicher Großeinsatz war zu disponieren, als sich im Mai des Berichtsjahres in Bad Säckingen ein besonders tragischer Unfall ereignete: Ein Fahrer verlor die Kontrolle über sein Auto und fuhr in der Fußgängerzone in die Tische und Stühle der Freiluftgastronomie. Zwei Tote waren letztendlich zu beklagen, viele Verletzte mussten in Krankenhäuser gebracht werden. Für Augenzeugen war das Erlebte schwer zu verkraften. Die ILS hatte im Zusammenhang mit diesem tragischen Unfall fast 100 Einsatzkräfte zu disponieren, darunter auch Kriseninterventionsteams, die unverletzten Augenzeugen psychosozialen Beistand leisteten. Vier Rettungsschrauber waren im Einsatz.

## Vielfalt der Aufgaben

Weitere schwere Verkehrsunfälle im Landkreis Waldshut sowie ein Großbrand in einem abgelegenen Ort im Südschwarzwald erforderten ebenfalls große Einsätze der Hilfskräf-



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

**Landkreis Waldshut  
Integrierte Leitstelle**

te, die im Berichtsjahr von der ILS Waldshut disponiert wurden.

Neben diesen Kerntätigkeiten der Disponenten, die jeden Tag rund um die Uhr geleistet werden, stellten regionale und bundesweite Entwicklungen besondere Anforderungen, ganz besonders an das Team der Verantwortlichen mit Leitstellenleiter Patrick Frey an der Spitze. Gemeinsam mit dem Notarzt des DRK-Kreisverbands Waldshut, Dr. Daniel Arndt, und mit dem Teamleiter der ILS, Christian Scheuble, legt Frey die Leitlinien fest, mit denen man bei der ILS Waldshut auf die Herausforderungen der Zeit reagiert.

Zu diesen Herausforderungen gehörte auf regionaler Ebene die Diskussion mit Bürgern um die Zentralisierung von stationärer Versorgung und ärztlichen Bereitschaftsdiensten, die für Patienten mit längeren Fahrtwegen und Wartezeiten verbunden ist. Die ILS dient nur als Vermittlungsstelle für die genann-

ten Institutionen der medizinischen Versorgung, wird aber dennoch mit dem Unmut der betroffenen Bürger konfrontiert.

Seitens der ILS Waldshut wurde auch im Berichtsjahr 2016 alles daran gesetzt, die Bürger in Notsituationen optimal zu unterstützen. Die strukturierte Notrufabfrage (SNA) ermöglicht Anweisungen zur Ersten Hilfe am Telefon – bis hin zur Reanimation, zu der die qualifizierten Disponentinnen und Disponenten telefonisch Angehörige oder andere Ersthelfer anleiten. Im Berichtsjahr gelang es einem Disponenten der ILS Waldshut, nach dem Herzstillstand eines Patienten Angehörige am Telefon so erfolgreich bei der Reanimation anzuleiten, dass die Gesundheit des Mannes aufgrund dieser Erstversorgung vollständig wiederhergestellt werden konnte.

Denn wie die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte (behandlungs-freies Intervall) genutzt wird, ist oft

# Integrierte Leitstelle (ILS)

entscheidend für die Chancen eines Notfallpatienten. Wenn nötig, bekommen Anrufer von der Leitstelle telefonisch Unterstützung und werden nicht allein gelassen, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Dem Notarzt des DRK-Kreisverbands Waldshut, Dr. Daniel Arndt, kommt bei der Entwicklung der strukturierten Notrufabfrage eine zentrale Bedeutung zu. Denn der erfahrene Notarzt unterstützt nicht nur Einsatzkräfte vor Ort, er schult auch die Leitstellendisponenten für die verantwortungsvolle Aufgabe, am Telefon die oft ratlosen und verstörten Angehörigen oder Unfallzeugen so zu unterstützen, dass die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte optimal genutzt werden kann.

Genug qualifiziertes Leitstellenpersonal anzuwerben ist heutzutage nicht einfach. Auf die Knappheit an geeigneten Bewerbern für Stellen auf der ILS reagierte die Leitstellenführung mit einer ehrgeizigen Initiative: Die ILS Waldshut qualifizierte

sich zur Ausbildungsleitstelle. Ein angehender Disponent begann die 13 Monate dauernde Ausbildung an der DRK- und Feuerwehr-Landeschule, zu der auch diverse Praktika gehören. Zwei Disponenten wurden zu Gruppenführern ausgebildet.

Die Administration der Leitstelle war im Berichtsjahr mit fortlaufenden Aktualisierungen der Alarm- und Ausrückeordnung beschäftigt. Dazu war man laufend im Gespräch mit den Feuerwehren, mit dem Technischen Hilfswerk, der Bergwacht und der DLRG. Auch auf die E-Call genannte automatische Notruffunktion moderner Autos musste man sich auf der ILS Waldshut im Berichtsjahr einstellen.

Zu den neuen Projekten zählte die Einrichtung von Wachendisplays bei den Feuerwehren, die es erlaubt, Einsatzort und Fahrzeugstatus als Screenshot an die Feuerwehrwachen zu übertragen.

Von den Ballungszentren in der Waldshuter Provinz angekommen

sind die Vorbereitungen auf große Gefahrenlagen wie „Massenanfall von Verletzten“, „Amok“ und „Terror“.

## ILS auf Großeinsätze gut vorbereitet

Um auf solche Sonderlagen vorbereitet zu sein, wurden bei der ILS Waldshut Verfahrensweisen für entsprechende Großeinsätze entwickelt. Neben den genannten Gefahren wird auch ein verstärktes Auftreten von Unwettern registriert. Deshalb wurde im Berichtsjahr bei der ILS Waldshut für eine personelle Verstärkung gesorgt, die auf Abruf zur Verfügung steht. Dies erforderte entsprechende Anpassungen der EDV.

Auch die Vorbereitungen für den Digitalfunk wurden vorangetrieben. Jedoch hemmt die technische Entwicklung auf Bundesebene hier die Bemühungen, sodass an einen Realbetrieb bei der ILS aktuell noch nicht zu denken ist.

Rund um die Uhr ist die Integrierte Leitstelle Waldshut mit zwei Disponenten besetzt. Die Ablösung erfolgt im Drei-Schicht-Betrieb. Die ILS disponiert für den ganzen Landkreis Waldshut Einsätze des DRK-Rettungsdienstes und der Feuerwehren. Je nach Einsatzlage

werden auch andere Hilfsdienste alarmiert wie die Bergwacht, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), das Technische Hilfswerk (THW), Rettungshundestaffeln oder Kriseninterventionsteams. Betreiber der Integrierten Leitstelle (ILS) Waldshut ist das

Deutsche Rote Kreuz (DRK), Kreisverband Waldshut, gemeinsam mit dem Landkreis Waldshut, vertreten durch das Amt für öffentliche Ordnung und Ausländerwesen, Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz.

# Rettungsdienst

Ein professionelles Fahrsicherheitstraining absolvierten junge Rettungsdienstmitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut unter Leitung eines externen Verkehrsexperten und unter Leitung von Thomas Streit, Rettungsdienstmitarbeiter mit Führungsfunktion beim DRK-Kreisverband Waldshut. Als „Verkehrsübungsplatz“ diente der Hof der Spedition Eckert im Gewerbegebiet zwischen Waldshut und Tiengen. Dieser konnte an einem Sonntag genutzt werden, wenn dort keine LKWs abgefertigt werden.

Thomas Streit hat als Notfallsanitäter die höchste nicht-akademische Qualifikation in der Notfallrettung erreicht und gehört beim DRK-Kreisverband Waldshut zum doppelt besetzten Team Ausbildungsleitung im Rettungsdienst. Fahrtechnische Impulse gab Verkehrssicherheitsexperte Werner Nürnberger von der Münchner Spezialfirma Buros K-Data, Dienstleister für Risiko- und Fuhrparkmanagement. Geübt wurde mit zwei Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes. Zunächst gab es eine theoretische Einführung und danach wurden Situationen aus dem Alltag nachgestellt und geübt, wie rangieren, Kreisbahnen fahren und bremsen, auch unter schwierigen Bedingungen.



Fahrsicherheit und präzises Rangieren wurden beim Fahrsicherheitstraining von jungen Rettungsdienstmitarbeitern geübt. Verkehrssicherheitsfachmann Werner Nürnberger leitete als erfahrener Experte einer externen Firma das Training.

Auch das Komfort- und Sicherheitsempfinden der Passagiere war ein Thema beim Fahrtraining: Teilnehmer fuhren in den verschiedenen Fahrzeugen als Passagiere hinten mit, teils im Rollstuhl und teils wie Patienten auf der Trage der Krankentransport-Fahrzeuge. Dadurch konnte jeder selbst erleben, wie der Fahrer durch besondere Rücksichtnahme für größtmöglichen Komfort der Passagiere sorgen kann.

Rettungsdienstleiter Heiko Zimmermann und die Ausbildungsleiter Thomas Streit und Tobias Hein vom DRK-Kreisverband Waldshut richteten besonderen Dank an die Spedition Eckert, die seit Jahren ihr Firmenareal kostenlos für Verkehrssicherheitsübungen von Rettungsdienst und Fahrdienst des

DRK-Kreisverbands Waldshut zur Verfügung stellt.

Insgesamt zwölf junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut nahmen an dem Fahrsicherheitstraining teil.

**2016 von der Integrierten Leitstelle Waldshut disponierte Einsätze für den Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut:**

<b>RTW:</b>	<b>8.741</b>
<b>NEF/NAW:</b>	<b>3.336</b>
<b>KTW:</b>	<b>4.972</b>

*Erklärung der Abkürzungen:*

- RTW = Rettungstransportwagen
- NEF = Notarzt-Einsatzfahrzeug
- NAW = Notarztwagen
- KTW = Krankentransportwagen

# Ausbildung im Rettungsdienst

Beim DRK-Kreisverband Waldshut wird die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter angeboten. Die Auszubildenden werden in der Fachsprache des Rettungsdienstes als „Schüler“ zum Notfallsanitäter bezeichnet. In ihrer Ausbildungszeit durchlaufen die Schüler unterschiedliche Lernsituationen. Die Schüler bekommen so umfassend Einblick in alle Bereiche des Rettungsdienstes.

Im Berichtsjahr 2016 leiteten Thomas Streit und Tobias Hein die Ausbildung der angehenden Notfallsanitäter. Zu den Aufgaben der Ausbildungsleitung gehört es, zu Jahresbeginn die Ausbildung für die kommenden zwölf Monate strukturiert zu planen.



Im Berichtsjahr 2016 leiteten Thomas Streit (rechts) und Tobias Hein die Ausbildung beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut



Ausbildung im Rettungsdienst beim DRK-Kreisverband Waldshut

Mit dem Desinfektor des DRK-Kreisverbands Waldshut besprachen die beiden Ausbildungsleiter zu Jahresbeginn sowohl ein Fortbildungsmodul für die Rettungsdienstkollegen als auch ein Angebot für die auszubildenden Schüler zum Notfallsanitäter. Thema der ersten Fortbildung, die vom Notarzt des Kreisverbandes, Dr. Daniel Arndt, geleitet wurde, war das Schädel-Hirn-Trauma.

## Das Ausbildungsleiter- team hat viele Aufgaben

Auch die Einweisung neuer Fahrer für das Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) gehört zu den Aufgaben der beiden Ausbildungsleiter. Ebenso die Zusammenarbeit mit der Leitung

der Fachgruppe Rettungsdienst, um gemeinsam die Pflichtfortbildungen der ehrenamtlichen Rettungsdienstmitarbeiter festzulegen. Die erste Pflichtfortbildung des Jahres 2016 für ehrenamtliches Personal war zweitägig und fand im Februar statt. Eine Fortbildungsveranstaltung für die Feuerwehr Albruck erfolgte ebenfalls im Februar.

Anfang März besuchten Schüler der Hochrhein-Schule Lauchringen den Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut. Zwei Wochen später veranstaltete die Schule in Lauchringen eine Jobbörse, an der sich die Rettungsdienstausbildung des Kreisverbandes mit der Ausstellung eines Rettungstransportwagens und mit einem Infostand beteiligte.

# Ausbildung im Rettungsdienst

Einen Verkehrssicherheitstag richteten Ausbildungsleitung und Auszubildende unseres Rettungsdienstes Ende April 2016 gemeinsam mit der Polizei am Hochrhein Gymnasium in Waldshut aus. Hierbei haben zwei Schüler zum Notfallsanitäter aus dem ersten Ausbildungsjahr ihr Können bei einer kleinen Schauübung gezeigt. Im November wurde ein Verkehrssicherheitstag an der Realschule Jestetten ausgerichtet, ebenfalls gemeinsam mit der Polizei.

An einem Praxistag im Mai in Bad Säckingen nahm einer unserer Schüler zum Notfallsanitäter zusammen mit Auszubildenden aus Rheinfelden und Bad Säckingen teil. Ebenfalls in Bad Säckingen fand im April eine Praxisbegleitung statt. Dabei hat einer unserer Schüler zusammen mit Schülern aus Rheinfelden und Bad Säckingen einen Tag Praxisanleitung bekommen.

Ein Assessment-Center richteten wir Ende Mai aus, mit dem Ergebnis, dass fünf neue Auszubildende gewonnen wurden.

Anfang Juni erklärten Ausbildungsleitung und Auszubildende den Schülern der Grundschulen in Ühlingen und Grafenhausen einen Rettungstransportwagen und dessen Ausrüstung. An einer Feuerwehrübung Ende Juni im Waldshut-Tiengener Gewerbegebiet „Kaitle“ nahm die Ausbildungsleitung mit

unseren Auszubildenden und unserem DRK-Notarzt Dr. Daniel Arndt sowie einem Praxisanleiter teil.

## Erfolge bei Ausbildung und Aufbau-Lehrgang

Die beiden Ausbildungsleiter Tobias Hein und Thomas Streit haben im Laufe des Berichtsjahres am Lehrinstitut für Notfallmedizin Mobile Medic in Wendlingen die Ausbildung zum Praxisanleiter mit Erfolg abgeschlossen.

Desiree Schärer und Andreas Rauter vom DRK-Kreisverband Waldshut haben mit Erfolg bei Mobile Medic den Ergänzungslehrgang und die Prüfung zum Notfallsanitäter absolviert.

Ende September 2016 wurde die zweite Pflichtfortbildung für ehrenamtliches Personal ausgerichtet, zu

der auch ein Besuch von Praktikern der Rettungsdienstschule Bühl in Waldshut gehörte.

Ebenfalls Ende September fand das erste Notfalltraining für die Mitarbeiter des Fahrdienstes MobilPlus statt. Ein Fahrsicherheitstraining für neue Mitarbeiter im Rettungsdienst und von MobilPlus folgte im Oktober.

Beim Besuch der „Baumhaus“-Gruppe von der Caritas Hochrhein im Waldshuter RotKreuzhaus führte Ausbildungsleiter Thomas Streit den Kindern und jungen Leuten die Ausstattung von Einsatzfahrzeugen der Notfallrettung vor und informierte über die Integrierte Leitstelle und den Katastrophenschutz.

Im Oktober fand eine Großübung mit der Feuerwehr Schallstadt bei Bad Krozingen statt. Mit dem Ersatz-RTW nahmen je ein Auszubildender aus dem zweiten und drit-



# Ausbildung im Rettungsdienst

ten Lehrjahr, ein Praxisanleiter und DRK-Arzt Dr. Daniel Arndt daran teil.

Beim Berufsorientierungstag der beruflichen Schulen in Waldshut präsentierte sich auch die Rettungsdienstausbildung des DRK-Kreisverbands Waldshut. Näheres hierzu im Kapitel über das Freiwillige Soziale Jahr.

## Fortbildung nach internationalen Leitlinien

Eine Fortbildung nach den Leitlinien des European Resuscitation Council (ERC) fand im Oktober statt. Das European Resuscitation Council befasst sich wissenschaftlich mit der Reanimation und dem instabilen kardiologischen Patienten im weiteren Sinne.

An der Vorstellung des DRK-Lerncampus, einer Internetplattform mit Tools für Wissensvermittlung und Organisation, nahm Ausbildungsleiter Thomas Streit im November in Villingen-Schwenningen teil.

Eine Praxisanleitung mit dem Thema EKG gab es im Dezember für das zweite Lehrjahr, anschließend eine weitere Praxisanleitung zur Versorgung stark blutender Wunden. Dabei ging es um das richtige Anlegen eines Tourniquets zur Abbindung und um eine alternative Möglichkeit der Abbindung. Des Weiteren wur-

den von der Ausbildungsleitung das ganze Jahr über mehrere Fortbildungen für Rettungsdienstmitarbeiter und Mitarbeiter im Freiwilligendienst ausgerichtet.

Auf dem Terminplan der Ausbildungsleitung standen auch eine Besprechung mit den Mentoren der Auszubildenden, mehrere Besprechungen mit Rettungsdienstleiter Heiko Zimmermann, eine Besprechung mit Funktionsträgern, ein Treffen von Praxisanleitern in der DRK-Rettungsdienstschule in Bühl, die Einweisung neuer Mitarbeiter und eine Prüfung der Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Erweiterten Versorgungsmaßnahmen (EVM).

## Kontakt zur Ausbildungsleitung:

Tobias Hein  
hein@drk-kv-wt.de  
Thomas Streit  
streit@drk-kv-wt.de  
Tel.: 07751 8735 - 48



*Ausbildungsleiter Thomas Streit demonstriert beim Besuch einer Schülergruppe die Ausrüstung eines Einsatzfahrzeugs*

# Ausbildung im Rettungsdienst



*Abendliche Feuerwehrübung in Lauchringen*

Eine abendliche Feuerwehrübung in Lauchringen im November 2016 bot besondere Möglichkeiten für die Ausbildung der Schüler zum Notfallsanitäter. Dabei arbeiteten Feuerwehren aus verschiedenen Gemeinden sowie haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte aus dem DRK-Kreisverband Waldshut eng zusammen.

Übungsannahme war ein Fahrzeugbrand in der Tiefgarage des neuen Ärztehauses im Ortszentrum von Unterlauchringen. Mit einer

Nebelmaschine wurde die Rauchbelastung des weitläufigen Gebäudes mit Arztpraxen, Ladenlokal und Wohnungen simuliert. Aufgrund der Kaminwirkung des Treppenhauses war die Rauchbelastung laut Übungsvorgabe so stark, dass viele Menschen sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Für die Auszubildenden im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut stellten sich komplexe Aufgaben.

Ein Team hatte in der Tiefgarage eine Kinderreanimation zu bearbeiten. Angenommen wurde, dass ein Kind im Gebäude eine Rauchgasvergiftung und in Folge einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitt.

## Übung mit der Feuerwehr

Ausbildungsziel war eine leitliniengerechte Wiederbelebung am Kind. Die Rettung unter Wiederbelebungsmaßnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, wobei Feuerwehrleute unter Anleitung des DRK-Personals einen Infusionsbeutel hochhielten sowie Herzdruckmassage und Beatmung an dem Kind vornahmen, das von einer Puppe dargestellt wurde.

Ein weiteres Schülerteam der Rettungsdienstausbildung hatte einen Patienten zu versorgen, der laut Übungsvorgabe unter einem Auto eingeklemmt war. Angenommen

wurde, dass der Fahrer in Panik rückwärts gefahren war und dabei ein Mensch, ebenfalls dargestellt von einer Puppe, unter das Auto kam. Der „Patient“ war unter dem Auto eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Mit Hebekissen, Keilen und Bohlen wurde das Auto von Feuerwehrleuten soweit angehoben, dass der „Patient“ schonend geborgen werden konnte.

Doch verschlechterte sich der Zustand dermaßen, dass Intubation und Thoraxentlastungspunktion notwendig wurden. Ausbildungsrelevant waren dabei die Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Feuerwehr, die Versorgung eines Schwerverletzten, das Erkennen von Anzeichen einer Verschlechterung des Zustands beim Patienten sowie die Ausführung von Intubation und Thoraxpunktion.

Insgesamt an der Übung beteiligt waren seitens des DRK-Kreisverbands Waldshut neben Notarzt Dr. Daniel Arndt der Ausbildungsleiter und Notfallsanitäter Thomas Streit sowie Rettungsassistent Daniel Dietzfelbinger als Mentor der Rettungsdienstausbildung, dazu vier Notfallsanitäter-Schüler. Trotz äußerst widriger Wetterumstände – starker Regen bei einsetzender Dunkelheit – wurden die gestellten Aufgaben gut gemeistert.

# Qualitätsmanagement

Als Nachfolger von Benjamin Karäß übernahm im Februar 2016 Andreas Rautter beim DRK-Kreisverband Waldshut die Funktion des Beauftragten für Qualitätsmanagement (QM). Zusammen mit Marco Ziegler wurde von ihm das bestehende, sehr gute System weitergeführt und weiter entwickelt. So konnte auch 2016 ein erfolgreiches Überwachungsaudit absolviert werden.

Die größte Herausforderung stellte im Berichtsjahr die Umstellung auf eine neue webbasierte QM-Plattform dar. Das, durch die schon im Abrechnungssystem etablierte Firma EMC angebotene, Programm „Vision“ entspricht den Anforderungen eines modernen QM-Systems und gibt den Mitarbeitern umfangreiche Möglichkeiten ihre Arbeit zu dokumentieren und sich alle Informationen zu holen, die für ihre Tätig-

WIR SIND ZERTIFIZIERT



*Andreas Rautter übernahm Anfang 2016 die Funktion des Beauftragten für Qualitätsmanagement beim DRK-Kreisverband Waldshut*

keit wichtig sind. Eine vollständige Umstellung auf das neue System erfolgte im Juli 2017.

## Ausgewählte Informationen medial aufbereitet

Wichtige Informationen sind oft trockene Lektüre für die Mitarbeiter. Um diesem Umstand entgegenzuwirken soll künftig, begleitet durch das Qualitätsmanagement, eine mediale Aufbereitung ausgewählter Informationen erfolgen – sei es durch modern gestaltete Präsentationen oder auch kurze Filmbeiträge. Hier

gibt es viele Möglichkeiten um die Aufmerksamkeit des Leserkreises zu bekommen.

Nach dem nächsten Überwachungsaudit im Juli 2017 stand die Umstellung auf die neue Norm DIN EN ISO 9001-2015 als großes Projekt auf dem Plan. Die Umsetzung ist für das Rezertifizierungsaudit 2018 Pflicht und somit größtes Qualitätsziel für das aufs Berichtsjahr folgende Jahr.

# Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

## Leitung:

**Kreisbereitschaftsleiter**  
**Hans-Werner Schlett**  
stv. Ralf Rieple

**Kreisbereitschaftsleiterin**  
**Renate Reinhart**



*KBLin R. Reinhart KBL H.-W. Schlett*

## Bereitschaften

In der Bereitschaft erfüllen Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr ehrenamtlich die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes auf

Orts- und Kreisverbandsebene. Die Aufgabenfelder der Bereitschaften orientieren sich vorrangig am Bedarf und an Notlagen vor Ort.

## Fachgruppen

Neben den Bereitschaften haben wir im DRK-Kreisverband Waldshut Fachgruppen für spezielle Aufgaben auf Kreisverbandsebene gebildet.

Die Fachgruppen sind wie die Bereitschaften der Kreisbereitschaftsleitung unterstellt. Die Bereitschaften und Fachgruppen haben vor allem folgende Aufgaben:

- **Betreuungsdienst**
- **Dolmetscher**
- **Ehrenamtliche im Rettungsdienst**
- **Helfer vor Ort (HvO)**
- **Hintergrunddienst Krankentransportwagen (HGD KTW)**
- **Hintergrunddienst Rettungstransportwagen (HGD RTW)**

- **Kriseninterventionsteam (KIT)**
- **Sanitäts-, Sanitätswachdienst**
- **Suchdienst**

Zur Mitwirkung in den Bereitschaften suchen wir ständig Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr. Die Mitarbeit in einer Bereitschaft ist möglich

- als Angehöriger einer Bereitschaft
- als freier Mitarbeiter einer Bereitschaft

Wenn Sie an einer Mitarbeit im Deutschen Roten Kreuz interessiert sind, sprechen Sie bitte Leitungskräfte aus einer unserer 16 Bereitschaften an. Mehr Informationen im Internet: [www.DRK-kv-waldshut.de](http://www.DRK-kv-waldshut.de).

## Die Bereitschaften im DRK-Kreisverband Waldshut

- |                             |               |                |
|-----------------------------|---------------|----------------|
| • Albruck                   | • Klettgau    | • Tiengen      |
| • Dogern                    | • Küssaberg   | • Waldshut     |
| • Höchenschwand             | • Lauchringen | • Weilheim     |
| • Hohentengen               | • Schlüchtal  | • Wutach       |
| • Jestetten/<br>Lottstetten | • Steinatal   | • Wutöschingen |
|                             | • Stühlingen  |                |

Zahlreiche Einsätze und Übungen wurden auch im Berichtsjahr von den aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern der Bereitschaften und Fachgruppen des DRK-Kreisverbands Waldshut geleistet. Über den Sanitätswachdienst bei einer großen Straßenfastnacht-Veranstaltung berichten wir beispielhaft auf den folgenden Seiten.

# Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen



*DRK-Sanitätsstreife am Rand des närrischen Hexenkessels*

Bei der „größten und beliebtesten Straßenfastnacht-Veranstaltung am Hochrhein“ (so die Internetseite tiengen.de) sorgte der DRK-Kreisverband Waldshut auch im Jahr 2016 mit dem Sanitätswachdienst für Menschen, die medizinische Hilfe benötigten. Zum Großereignis der Tiengener Fastnacht gehörte im Berichtsjahr auch ein Weltrekordversuch: Das größte Schlumpf-Treffen der Welt sollte es werden.

## **Sanitätsdienst bei Fastnachtstreiben mit Weltrekordversuch**

Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett leitete den Sanitätswachdienst bei der fastnächtlichen Groß-

veranstaltung „Hoorige Mess“. Vor dem Ereignis hatte er eine Risikobewertung vorgenommen und dem Ergebnis entsprechend Einsatzmittel und Einsatzkräfte aufgestellt.

Die Rotkreuz-Bereitschaft Tiengen übernahm den Sanitätswachdienst. Dazu wurde eine Unfall-Hilfsstelle (UHS) eingerichtet, erstmalig im Feuerwehrhaus an der Molkereistraße. Zwei Boxen in der Fahrzeughalle wurden dazu benutzt. Der Funkraum des Feuerwehrhauses wurde vom Roten Kreuz für Kommunikation und Dokumentation genutzt. Als sehr erfahrene ehrenamtliche Führungskraft von DRK und Feuerwehr

nutzte Ralf Rieple die technischen Einrichtungen zur Kommunikation mit den Einsatzfahrzeugen von Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Feuerwehr sowie mit der Integrierten Leitstelle Waldshut. Aufgrund der Überlastung der Mobilfunknetze, die bei solchen Großveranstaltungen auftritt, erwiesen sich Funk und Festnetztelefon als besonders wichtig.

Insgesamt sechs Einsatzfahrzeuge wurden vom DRK-Kreisverband Waldshut und den DRK-Bereitschaften Waldshut, Tiengen und Stühlingen aufgeboten: Krankentransportwagen, Rettungstransportwagen, Mannschaftstransportwagen und Notarztzubringer. Das benötigte Material war in zwei Anhängern verlastet. Insgesamt 27 Einsatzkräfte vom Deutschen Roten Kreuz waren bei der Hoorige Mess im Einsatz, darunter auch DRK-Notarzt Dr. Daniel Arndt. Sechs Frauen und Männer vom DRK waren als Sanitätsstreifen zu Fuß unterwegs, die übrigen waren in den DRK-Fahrzeugen oder in der Unfall-Hilfsstelle im Einsatz. Auch drei junge Leute vom Schulsanitätsdienst übernahmen schon geeignete Aufgaben.

Für die Rotkreuzhelfer war bei der Hoorige Mess der Weltrekordversuch mit 2149 Zipfelmützen-Trägern im Schlumpfgatter an der Wutach

# Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

nicht mit zusätzlichem Aufwand verbunden: Das Einsatzaufkommen war vergleichbar mit dem der letzten Jahre. Der erste Notfall wurde um 14.42 Uhr aus der Innenstadt gemeldet. Zu diesem Zeitpunkt stand schon fest, dass auf dem Festgelände an der Wutach der Weltrekord um knapp 400 Schlümpfe verfehlt worden war. Doch in der Innenstadt nahm das wilde Treiben gerade Fahrt auf. Am Ende des Tages waren im Einsatztagebuch 23 Erste-Hilfe-Leistungen festgehalten: ein Patient mit einer Schnittwunde, zwei chirurgische Fälle (Fussverletzung, Treppensturz), 13 Patienten, die nach übermäßigem Alkoholgenuß Hilfe benötigten und sieben „sonstige“ Fälle (Reizgas-Inhalation,

Kreislaufprobleme, Unterkühlung, Psychose, Fieber). Zusätzlich zu den Erste-Hilfe-Leistungen in der Unfall-Hilfsstelle wurden insgesamt acht Patienten mit Rettungs- und Krankenwagen in Krankenhäuser eingeliefert.

Als besonderes Vorkommnis vermerkt der Einsatzbericht: Um 22.21 Uhr wurden aus dem Hansele-Zelt Verletzte durch CS-Gas gemeldet, das als Abwehr- und Verteidigungsspray im Handel ist. Zwei Rettungswagen-Besatzungen und der Notarzt fuhren sofort zum Einsatzort. Das Zelt wurde geräumt.

Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett stellte abschließend



fest, dass die Arbeitsbedingungen im Tiengener Feuerwehrgerätehaus optimal sind. Der Einsatz von DRK-Notarzt Dr. Daniel Arndt hat sich erneut sehr bewährt.



DRK-Einsatzfahrzeuge und Führungskräfte bei der Hoorige Mess 2016

# Kriseninterventions- team – Fachgruppe KIT



Das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut mit Leiter Uwe Kaier (vorne rechts) im Berichtsjahr

**Das Kriseninterventionsteam (KIT) des DRK-Kreisverbands Waldshut bietet Betroffenen, Angehörigen und Augenzeugen nach schicksalhaften, dramatischen Ereignissen psychosoziale Unterstützung an. Alle Mitglieder des KIT leisten ihren Einsatz rein ehrenamtlich, zusätzlich zu ihrer jeweiligen Berufstätigkeit.**

Uwe Kaier stand 2016 an der Spitze des KIT, das nach einem dramatischen Unfall in der Innenstadt von Bad Säckingen besonders gefragt war. Margit Brodmann leitete damals die Einsätze aller Kriseninterventionshelfer-Teams vor Ort.

Ein Auto war zur Mittagessenszeit aus zunächst ungeklärter Ursache in die Stuhlreihen zweier Straßencafés geplatzt, wo an diesem sonnigen Markttag fast alle Plätze besetzt waren. Zwei Menschen starben bei dem Unfall, 20 weitere wurden teils schwer verletzt. Für die Verletzten und auch für unverletzte Augenzeugen war das Geschehen sehr belastend. Deshalb wurde von der Integrierten Rettungs- und Feuerwehrleitstelle Waldshut schon eine halbe Stunde nach dem schrecklichen Unfall das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut alarmiert.

An der Unfallstelle traf KIT-Einsatzleiterin Margit Brodmann zur Disposition der Betreuungen ein. Teams der Kriseninterventionshelfer vom DRK-Kreisverband Waldshut waren an der Unfallstelle und im Feuerwehrgerätehaus von Bad Säckingen im Einsatz sowie im häuslichen Bereich. Unterstützung erfuhr das KIT Waldshut von den Kriseninterventionshelfern des DRK aus Lörrach mit weiteren Teams.

Am späten Nachmittag des Unfalltages betreuten Teammitglieder des KIT Waldshut mehrere Menschen, die bei dem Unglück verletzt worden waren, auch noch im Waldshuter Krankenhaus. Eine Augenzeugin wurde im Bereich Lörrach von dortigen Kriseninterventionshelfern betreut. Den ganzen Nachmittag über waren die Kriseninterventionshelfer des DRK im Einsatz.

Am darauffolgenden Tag, dem Muttertagssonntag, wurde das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut zu einem Folgeeinsatz gerufen: Zwei Verletzte brauchten im Krankenhaus Bad Säckingen psychosozialen Beistand.

Insgesamt waren elf DRK-Kriseninterventionshelfer nach dem schweren Unfall im Einsatz. Weitere Helfer standen bereit, mussten aber nicht eingesetzt werden.

# Fachgruppe Dolmetscher

**Immer wichtiger wird beim DRK-Kreisverband Waldshut der Einsatz der Fachgruppe Dolmetscher, auch im Berichtsjahr geleitet von Margot Eisenmeier. Die Bedeutung der Fachgruppe, die 2001 gegründet wurde, spiegelt sich in den Einsätzen wieder.**

In nicht weniger als 17 Sprachen bieten die Frauen und Männer ehrenamtlich Dolmetscherdienste an, wenn Menschen sich in einer Notlage nicht auf Deutsch verständlich machen können. Dennoch ergab sich durch die Massmigration ab Spätsommer des Berichtsjahres zunehmend das Problem, dass aus Unterkünften Asylsuchender Bitten um Unterstützung eingingen, die nicht erfüllt werden konnten, da Helfer mit entsprechenden Sprachkenntnissen nicht zur Verfügung stehen.

Fachgruppen-Leiterin Margot Eisenmeier fasst zusammen: „Insgesamt war 2016 durch die große Menge an Flüchtlingen ein sehr aufgeregtes Jahr. Viele Hilfskreise riefen an, um sich über die Dolmetscherguppe zu informieren.“

Dies ist die erstaunlich lange Liste der Sprachen, in denen die Fachgruppe Dolmetscher des DRK-Kreisverbands Waldshut Menschen in Notlagen Übersetzungsdienste



*Bei der Dolmetscherguppe des DRK-Kreisverbands Waldshut hielt Siegfried Elis von der Hilfsorganisation „Weißer Ring“ einen Fachvortrag. Links im Bild Margot Eisenmeier, die Leiterin der Dolmetscherguppe.*

anbieten kann: Albanisch, Arabisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Serbokroatisch, Tschechisch, Türkisch und Ukrainisch.

## Ohne Dolmetscher funktioniert vieles nicht

In folgenden Fällen konnte die Dolmetscherguppe des DRK-Kreisverbands Waldshut im Berichtsjahr helfen:

Von der Notaufnahme-Station des Waldshuter Krankenhauses wurde ein Patient aus Syrien gemeldet, der keine Kleidung hatte. Diese wurde schließlich aus der Notunterkunft bei der Chilbihalle besorgt. Um das Nötige zu organisieren wurde eine telefonische Kette aktiviert, an der auch andere Wohlfahrtsverbände beteiligt waren. Unentbehrlich zur Verständigung mit dem Notfallpatienten war ein Dolmetscher des DRK-Kreisverbands Waldshut.

Der Einsatz einer Telefonkette und von zwei Dolmetschern war im folgenden Fall notwendig: Ein Helfer aus dem Dolmetscherteam berich-

# Fachgruppe Dolmetscher

tete Gruppenleiterin Eisenmeier, dass er eine Frau aus dem Kosovo getroffen hatte, die - von ihrem Mann übel zugerichtet und verprügelt - in Schopfheim auf der Straße umherirrte. Telefonisch wurde bei sämtlichen Frauenhäusern im weiten Umkreis angefragt, ob für die Frau eine Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung stehe, doch die Frauenhäuser waren alle belegt. Die Frau wollte nicht Anzeige bei der Polizei erstatten. Im Laufe eines längeren Gespräches konnte die Frau schlussendlich von Margot Eisenmeier und ihrem Mitstreiter dazu bewegt werden, zusammen mit dem Serbokroatisch und Albanisch sprechenden Dolmetscher zur Polizeiwache zu gehen. Dort konnte sie in einer Zelle vorerst in Sicherheit vor ihrem Mann übernachten.

## Hilfsorganisation „Weißer Ring“ unterstützt

Die Organisation „Weißer Ring“, die sich der Unterstützung von Menschen widmet, die Opfer eines Verbrechens geworden sind, nahm die Unterstützung der portugiesischen Dolmetscherin in Anspruch. Außenstellenleiter Siegfried Elis, ein Polizeikommissar im Ruhestand, hatte kurz zuvor die Dolmetscherliste erhalten.

Im Juni des Berichtsjahres referierte Siegfried Elis als Experte vom Weißen Ring bei der Dolmetschergruppe über Opferhilfe und angemessenes Verhalten gegenüber Verbrechensoffern.

## Das Telefon steht nicht still

Als ein Zeitungsartikel über den Fachvortrag erschien, stand das Telefon von Margot Eisenmeier einen ganzen Vormittag lang nicht still.

Unter anderem informierte sich das Landratsamt über die Dolmetschergruppe. Es folgte ein längeres Gespräch mit dem Zweck, die Dolmetschergruppe in der Datenbank des Landratsamtes detailliert zu erfassen. Auch riefen einige Schuldirektoren, Diakonie, Caritas und andere Interessenten an, um mehr über die Dolmetschergruppe zu erfahren.

## Immer mehr Anforderungen durch Asylbewerber

Im Juli wurde über mehrere Tage hinweg versucht, für einen kurdischen Asylbewerber mit erheblichen Schwierigkeiten einen geeigneten Dolmetscher zu finden. Auch die Anfrage in verschiedenen kurdischen Gemeinschaften verlief ergebnislos.

Zu diesem Zeitpunkt häuften sich die Anrufe, weil immer mehr Dolmetscher für Asylbewerber gesucht wurden. Es konnte nur bedingt in einzelnen Fällen am Telefon geholfen werden, da unter anderem die Sprachen Kurdisch und Tigrinya fehlen. Letzteres ist eine Sprache, die in Äthiopien und Eritrea gesprochen wird.

## Männliche Dolmetscher abgelehnt

Ebenfalls häuften sich die Fälle, in denen ein Arabisch sprechender Dolmetscher gesucht wurde, der männliche Dolmetscher der Gruppe aber abgelehnt wurde. Ebenso erging es dem Albanisch und Serbokroatisch sprechenden Dolmetscher im Frauenhaus. Es fehlt immer wieder an Dolmetscherinnen für Einsätze bei traumatisierten Frauen und Kindern.

# Blutspende

Die Ortsvereine des Deutschen Roten Kreuzes, die im DRK-Kreisverband Waldshut zusammengeschlossen sind, organisieren regelmäßig Blutspendetermine. Die Verantwortlichen der DRK-Ortsvereine kümmern sich um geeignete Räume für die Blutspendeaktionen und sorgen für den reibungslosen Ablauf. Die Helferinnen und Helfer der Ortsvereine übernehmen die soziale Betreuung der Blutspender und verwöhnen sie zum Schluss mit einem leckeren Imbiss. Das medizinische Personal und die Ausrüstung stellt der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen.

38 Blutspende-Termine organisierten die Ortsvereine des Kreisverbands im Berichtsjahr 2016. Dabei wurden 6.309 Spendewillige registriert und 5.692 tatsächliche abgegebene Blutspenden. 349 Erstspender waren zu verzeichnen.

## 2016 neu: bundeseinheitliche Spenderfragebögen

Die Diskrepanz zwischen Spendewilligen und tatsächlich abgegebenen Spenden entsteht, da einige Spender zur Blutspende kommen, jedoch auf Grund der Anamnese zumindest an diesem Tag nicht spenden können (Ursache können Medikamente,



*Blutspende beim DRK Tiengen: Eine Blutspenderin wurde soeben punktiert. Der Blutbeutel liegt auf einer Waage und wird ständig bewegt. Auf einer Anzeige kann die entnommene Menge abgelesen werden.*

Auslandsaufenthalte, Krankheiten etc sein).

Seit dem 6. Juni 2016 nutzt der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH den neu überarbeiteten, bundesweit einheitlichen Spenderfragebogen. Dieser einheitliche Fragebogen berücksichtigt sozialwissenschaftliche Erkenntnisse der Fragebogengestaltung ebenso wie die spezifischen Bedürfnisse der Spendersituation und der Situation in den Spendeinrichtungen. Er wurde vom Arbeitskreis Blut mit Vertretern der Deutschen Gesellschaft für

Transfusionsmedizin und Immunhämatologie und dem Berufsverband der Deutschen Transfusionsmediziner entwickelt.

Der neue Spenderfragebogen bietet entscheidende Vorteile für Blutspender, aber auch für die Transfusionsempfänger.

- Größere Schrift macht den Bogen lesbarer
- Die Fragen erfassen alle relevanten Spenderauswahlkriterien, diese sind thematisch gruppiert
- Jeder Themengruppe ist eine Erklärung vorangestellt, warum diese Fragen gestellt werden

# Blutspende

- Akute Erkrankungen und Risiken werden deutlich besser erkannt als mit den bisher üblichen Fragebögen

Zusätzlich wurden mit der Einführung des bundeseinheitlichen Fragebogens auch einige Zulassungskriterien angepasst:

- Das Spendenhöchstalter für Mehrfachspender wird auf das 73. Lebensjahr erhöht (bisher 72. Lebensjahr), wenn ihre letzte Spende nicht länger als fünf Jahre zurückliegt

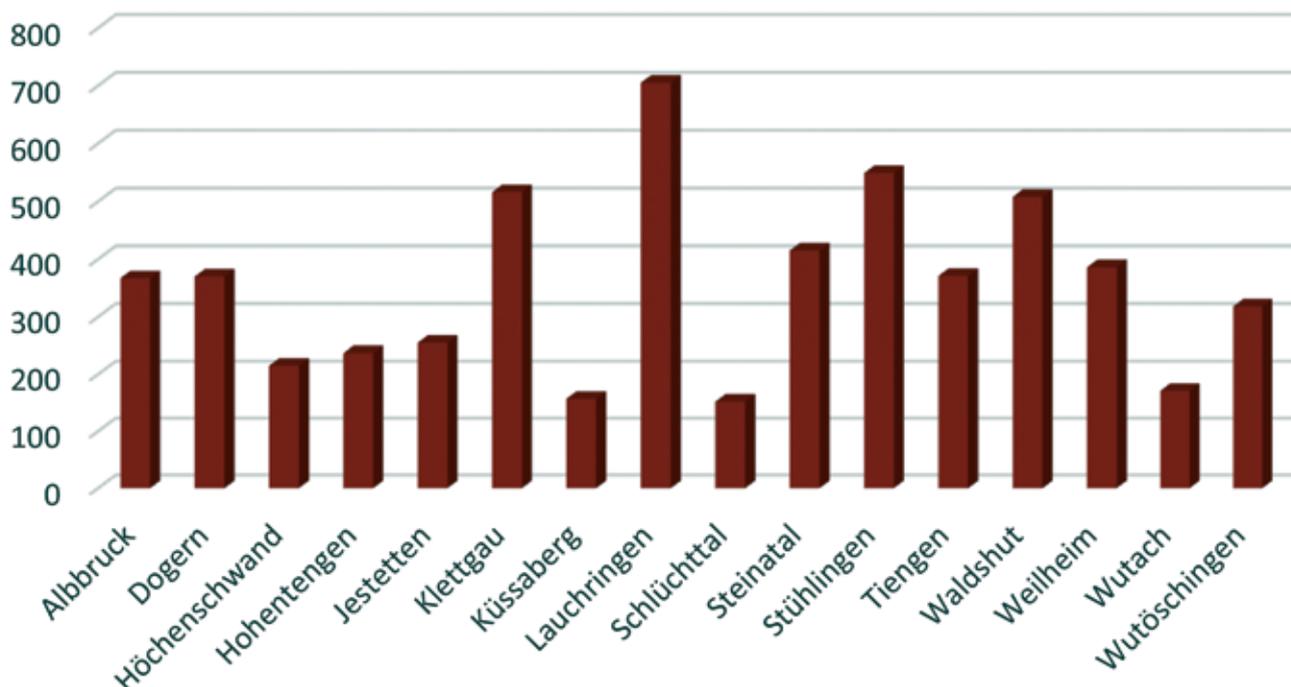
- Das ärztliche Attest für Spender über 69 Jahren entfällt

- Transfusionsempfänger dürfen nun ebenfalls – nach einer Wartezeit von zwölf Monaten nach der Transfusion – wieder Blut spenden, sofern keine anderen Gründe dagegen sprechen

Sie haben Fragen zur Blutspende?

Hier finden Sie Antworten und Ansprechpartner:

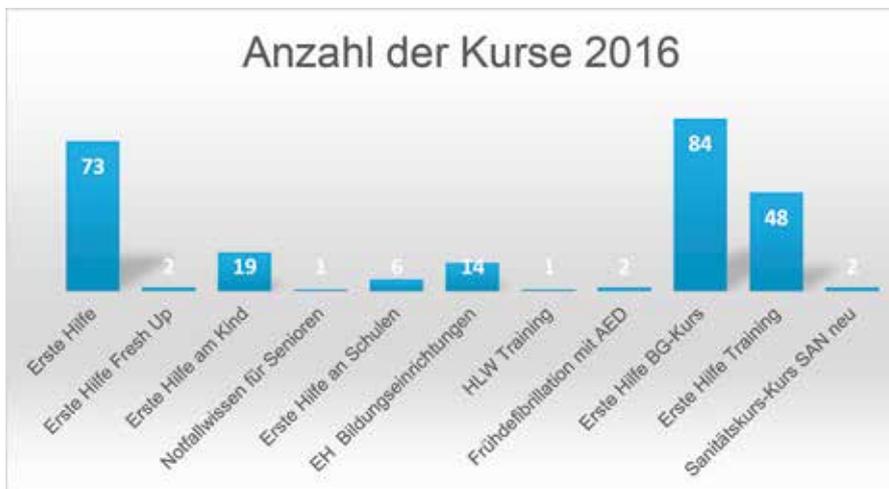
<https://www.blutspende.de/startseite/startseite.php>



Ergebnisse der Blutspende-Aktionen in den verschiedenen DRK-Ortsvereinen innerhalb des DRK-Kreisverbands Waldshut im Berichtsjahr

# Breitenausbildung

Anzahl der Kurse 2016



Im Rahmen der Breitenausbildung werden Erste-Hilfe-Kurse angeboten. Edelbert Gantert leitet beim DRK-Kreisverband Waldshut die Breitenausbildung, unterstützt von seiner Frau Ingrid Gantert.

## Immer mehr Ausbilder an Schulen

Besonders bemerkenswert war im Berichtsjahr 2016 die fortschreitende Etablierung von Erste-Hilfe-Ausbildern an Schulen im Kreisverbandsgebiet. Auf diese Weise wird zum einen der Lehrerschaft die Möglichkeit zu Erste-Hilfe-Kursen an der eigenen Schule geboten. Zum anderen werden auch Schulsanitäter ausgebildet, die Anschluss an das Jugendrotkreuz bekommen und ab dem Alter von 16 Jahren auch in die ehrenamtlichen Rotkreuz-Bereitschaften vor Ort aufgenommen werden können. Auf

diese Weise unterstützt die Breitenausbildung beim DRK-Kreisverband Waldshut die Bereitschaften aktiv bei der Nachwuchsgewinnung.

So engagiert sich an der Realschule Jestetten ein Lehrer als Ausbilder. In Lauchringen ist es eine Sozialarbeiterin, die an den Schulen der

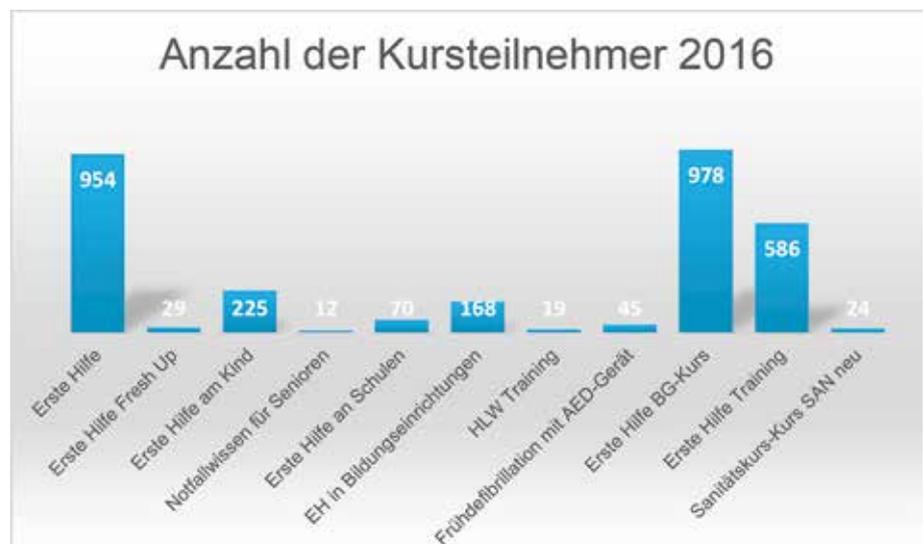
Gemeinde in Erste Hilfe ausbildet. In Tiengen ist eine Lehrerin der Realschule als Ausbilderin aktiv und versammelt eine wachsende Schar von Schulsanitätern um sich. An der Wutöschinger Alemannenschule wirken eine Lehrerin und eine pädagogische Assistentin als Ausbilder.

## Verstärkung für Breitenausbildung auch vom Rettungsdienst

Aus den Reihen der hauptamtlichen Rettungsdienstmitarbeiter konnten zwei neue Ausbilder gewonnen werden, die künftig in ihrer Freizeit Kurse für die Bevölkerung leiten.

*Abkürzungen: AED = Automatische Externe Defibrillation • BG = Berufsgenossenschaft • EH = Erste Hilfe • HLW = Herz-Lungen-Wiederbelebung*

Anzahl der Kursteilnehmer 2016



# Hausnotruf und mobiler Notruf

**Seit mehreren Jahren bietet der DRK-Kreisverband Waldshut Hausnotruf-Service und mobilen Notrufservice an. Diese Dienstleistungen verbinden moderne Kommunikationstechnik mit professionellem Notfallmanagement und sorgen rund um die Uhr an jedem Tag im Jahr für die Sicherheit unserer Kunden.**



Der DRK-Hausnotrufservice funktioniert ganz einfach: Wo auch immer Sie sich zu Hause aufhalten, ein

Druck auf Ihren Notrufknopf, einen kleinen Funksender, genügt um Hilfe herbeizuholen. Der Notrufknopf kann als Anhänger an einer Halskette getragen werden oder wie eine Armbanduhr (Abbildung oben).

Wenn Sie auf den roten Notrufknopf drücken, wird ein Alarm an das Hausnotruf-Basisgerät (Abbildung unten) übermittelt. Sie werden da-



durch sofort mit einem Mitarbeiter unserer Zentrale verbunden. Dies geschieht über eine Freisprecheinrichtung. Das heißt, sie brauchen nicht zum Telefon zu gehen, sondern können einfach mit unserem Mitarbeiter sprechen, als ob dieser bei Ihnen im Raum wäre. So haben Sie stets eine direkte Verbindung mit unserer Servicezentrale zur Verfügung und können bei Bedarf jederzeit Kontakt aufnehmen. Ein Reichweitenverstärker sorgt auf Wunsch dafür, dass Sie auch im Garten nicht auf den Schutz unseres Hausnotruf-Dienstes verzichten müssen.

Falls Sie den Alarmknopf drücken und dann nicht mit uns sprechen können wissen wir, dass Sie in Not sind. Dann sorgen wir dafür, dass Sie sofort Hilfe bekommen. Wer in diesem Fall benachrichtigt wird (Ihre Angehörigen, Freunde oder Nachbarn, Ihr Hausarzt oder der DRK-Rettungsdienst) können Sie zuvor selbst mit uns vereinbaren. Risikopatienten haben die Möglichkeit, den Service so zu erweitern, dass sie wichtige Gesundheitsdaten bei der Notrufzentrale hinterlegen.

Auch das kleine mobile DRK-Notrufgerät (Abbildung oben rechts) stellt auf Knopfdruck eine Fernsprechverbindung mit der DRK-Notrufzentrale her und der Standort des Hilfesuchenden kann mittels Satellitenor-

tung genau bestimmt werden. Damit verfügen die Mobilruf-Nutzer über ein Maximum an Sicherheit bei allen Aktivitäten im Freien. Voraussetzung für die Satellitenortung sind Funkkontakt und ein eingeschaltetes Gerät. Sowohl der mobile Rentner oder Risikopatient als auch Freizeitsportler oder Berufstätige mit erhöhtem Unfallrisiko sorgen mit solch einem Gerät für die eigene Sicherheit.



Beim DRK-Kreisverband Waldshut berät Michaela Eckert als hauptamtliche Kraft über den Hausnotruf. Die Beratung ist unverbindlich und kostenlos. Information unter Telefon 07751 / 87 35 - 55.

Am Ende des Berichtsjahres 2016 genossen 316 Kunden beim DRK-Kreisverband Waldshut die Vorteile eines Hausnotrufgerätes, 38 weitere bevorzugten ein mobiles Notrufgerät.

In der Weihnachtszeit wurden in Arztpraxen Handzettel ausgelegt, um die Vorteile von DRK-Hausnotruf und Mobilruf bekannter zu machen. Michaela Eckert dankt den Ärzten für diese Unterstützung bei der Information der Öffentlichkeit.

# Wohnberatung

**Die Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen im Landkreis Waldshut steht in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Waldshut und wird vom Landkreis finanziell gefördert. Leiterin der Beratungsstelle ist die Diplom-Sozialpädagogin Heike Kombrink.**

Bei sieben Präsentationen informierte die Leiterin der Wohnberatungsstelle im Berichtsjahr insgesamt 100 fachlich interessierte Teilnehmer von zwei Altenpflegeschulen, einer Krankenpflegeschule und zwei Berufskollegien sowie Seniorenhelfer über barrierefreie Bauweise und die Dienstleistungen der Wohnberatungsstelle. Auch an der Seniorenmesse in Görwihl präsentierte sich die Wohnberatungsstelle.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Leiterin der Wohnberatungsstelle 151 Beratungen. 90 davon waren mit einem Hausbesuch verbunden. Themen der Beratungen waren Umbauten und deren Finanzierung, Hilfsmittel, Mobilität, Treppenlifte, Hausnotruf, Tagespflegeeinrichtungen, Demenz und ausländische Hilfskräfte.

Erwartungsgemäß lagen auch im Berichtsjahr die Schwerpunkte der Beratung auf Umbauten und dem Einsatz von Hilfsmitteln. Die Mobilität innerhalb der Wohnung oder des Hauses nimmt einen immer größeren Stellenwert ein, wie auch die Mög-



*Die barrierefreie Gestaltung von Badezimmern ist ein Schwerpunktthema bei der Tätigkeit von DRK-Wohnberaterin Heike Kombrink. Vorbildlich wird in diesem Fall vorausschauend und mit Blick auf Wohnkomfort Rat gesucht.*

lichkeiten nach draußen und zu bestimmten Zielen zu gelangen. Auch im Berichtsjahr wurde bei der Wohnberatungsstelle meist erst nach einem einschneidenden Krankheitsereignis Rat gesucht. Ideal wäre es, vorausschauend und mit Blick auf Wohnkomfort zu handeln.

Seit dem Jahr 2010 nahm die Anzahl der Beratungen pro Jahr ebenso zu wie die Zahl der Hausbesuche und der bearbeiteten Fälle. 85 Prozent der Ratsuchenden waren Eigentümer der von ihnen bewohnten Immobilie, 15 Prozent waren Mieter.

Die Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen des DRK-Kreisverbands Waldshut ist im gesamten Landkreis Waldshut im Einsatz. Die meisten

Klienten des Berichtsjahres wohnten dabei in Waldshut-Tiengen, Bad Säckingen und Küssaberg.

Im Jahr 2016 half die Wohnberatung den Kunden in 46 Fällen, einen Antrag auf Zuschuss von jeweils 4.000 Euro für eine Umbaumaßnahme bei den Pflegekassen zu stellen. Bei einer Kasse wurden fast alle Anträge erst abgelehnt, nach Eingabe eines Widerspruchs aber alle bewilligt.

In 73 Fällen wurden die Vorschläge von Wohnberaterin Heike Kombrink ganz oder teilweise umgesetzt. Bei 29 Fällen erstreckte sich der Umsetzungsprozess ins Folgejahr und bei fünf Klienten erfolgte keine Umsetzung, weil zwei Klienten verstorben sind, zwei weitere in ein Pflegeheim

# Wohnberatung



*DRK-Wohnberaterin Heike Kombrink bei der Seniorenmesse in Görwihl*

umzogen und einem Klienten mit sehr hohen Ansprüchen an den Umbau das Geld fehlte.

Wohnberaterin Heike Kombrink stellt einen gleichbleibend hohen Beratungsbedarf fest. Die meisten Betroffenen oder deren Angehörige haben nicht nur ein Problem, das gelöst werden sollte, sondern eine ganze Bandbreite an Informations- und Beratungsbedarf. Bei 30 Fällen reichte eine Beratung nicht aus. Sehr häufig sind es die Angehörigen, die beraten werden möchten, weil sie eine Erleichterung der Pflege suchen.

Ausländische Hilfskräfte sind bereits häufig im Einsatz. Hier kommt den

Betroffenen sehr entgegen, dass sie häufig über eigenen und auch reichlich Wohnraum verfügen, den sie den Hilfskräften zur Verfügung stellen können.

Nach wie vor wurde in den meisten Fällen die Wohnberatung erst in der akuten Situation in Anspruch genommen. In 67 Fällen waren es Angehörige oder Bekannte, die mit der Wohnberatungsstelle Kontakt aufnahmen. In 36 Fällen wandten sich die Ratsuchenden selbst an die Wohnberatungsstelle. Vier Mal wurden Betreuer aktiv.

Neben dem Beratungsschwerpunkt Badezimmer liegt ein weiterer auf dem Zugang zum Haus, Zugang zu allen Wohnebenen, den Fluren und Treppenhäusern und Zugang zu Terrasse oder Balkon. Die Klienten möchten gerne ihren Bewegungsradius so groß wie möglich gestalten und überall hinkommen, auch außerhalb der Wohnung.

Die seit März 2015 bestehende Kooperation mit dem Ortsseniorenrat in Küssaberg funktioniert sehr gut. Es werden den Bürgern einmal monatlich gemeinsame Beratungsstunden für Umbaumaßnahmen angeboten. Die Beratungen finden im Bürgerhaus in Dangstetten statt. Im Jahr 2016 wurden elf Personen in Küssaberg beraten.

In den letzten Jahren fragten vermehrt Menschen nach barrierefreiem Wohnraum. Die Wohnungssuche war auch im Berichtsjahr ein sehr problematisches Thema für viele Klienten. Die Wohnungen in den betreuten Wohnanlagen sind nur für bestimmte Personengruppen interessant, weil sie größtenteils nur aus Zweizimmer-Wohnungen bestehen.

Sehr erfreulich, dass ein Bauträger auf Anfrage mitteilte, dass er seit zwei Jahren nur noch barrierefreie Wohnungen baut, weil er darin die Zukunft des Wohnungsbaus sieht und ihm diese Wohnungen fast „aus den Händen gerissen werden“.

An der Entwicklung des Lauchringer Neubaugebiets „Ried“ ist die Wohnberatungsstelle des DRK-Kreisverbands Waldshut beteiligt. Erste Planungen fanden 2016 bereits statt und werden mit Gemeinde, Familienzentrum und dem Architekten weiter ausgearbeitet. Hier soll Wohnraum für alle Generationen und für Menschen in allen Lebenssituationen entstehen: für Alleinerziehende, für Mütter unter 20 Jahren, für Familien auch mit vielen Kindern, für Alleinstehende, für Senioren.

**Wohnberatungsstelle des DRK-Kreisverbands Waldshut:**

**Heike Kombrink**

**Tel.: 07741 91 35 - 44**

**E-Mail:**

**wohnberatung@drk-kv-wt.de**

# Fahrdienst mobilPlus

Bei Informationsveranstaltungen über Freiwilligendienste stellt der DRK-Kreisverband Waldshut auch Einsatzstellen bei seinem Fahrdienst mobilPlus vor. Interessiert folgen die Besucher solcher Informationsveranstaltungen den mobilPlus-Teamrinnen Alexandra Ziegler und Sonja Schilling vom Rotkreuzhaus zum gegenüberliegenden Grundstück, wo es eine Großgarage und Büros sowie Parkplätze für den Fahrdienst zu sehen gibt. Den DRK-Rettungsdienst kennt jeder. Aber Rotkreuz-Fahrdienst: Was ist denn das?

Von den Einsatzfahrzeugen des DRK-Kreisverbands Waldshut, die für Notfallrettung oder Katastrophenschutz zur Verfügung stehen, unterscheidet sich die Fahrzeugflotte von mobilPlus deutlich durch eine Gestaltung, die auf soziale Einsätze hinweist. Es handelt sich um Fahrzeuge, die besonders – aber nicht nur – für Passagiere mit Rollstuhl geeignet sind.

## Sicherheit und Komfort werden groß geschrieben

Die vollklimatisierten mobilPlus-Autos sind mit elektrischer Hebebühne, Standheizung und Navigationsgerät ausgestattet. Damit chauffiert geschultes Personal Fahrgäste von jung bis alt zu allerlei Anlässen. Jeder mobilPlus-Mitarbeiter absolviert



*Mit seinem Fuhrpark modern und komfortabel ausgestatteter Fahrzeuge kann sich der Fahrdienst mobilPlus sehen lassen. Gerne erklärt Teamerin und Fahrerin Sonja Schilling Ausstattung und Einsatzbereiche des Fahrdienstes.*

ein spezielles Fahrtraining, bei dem nicht nur die sichere Fahrzeugbeherrschung trainiert wird. Auch das Komfort- und Sicherheitsempfinden der Passagiere ist dabei ein wichtiges Thema.

Um regelmäßige Touren und kurzfristige Fahraufträge optimal zu dirigieren, gibt es im Rotkreuzhaus im Waldshuter Stadtteil Schmittenau die Service-Zentrale von mobilPlus, die rund um die Uhr für jedermann erreichbar ist. Mit kostenlosem Anruf unter **Telefon 0800 - 00 79761** können Fahrten mit mobilPlus-Fahrzeugen angemeldet werden.

Jedermann kann die Kleinbusse für ganz normale Ausflüge buchen. Elektronische Hebebühnen einiger spezieller Rollstuhlbusse ermöglichen aber auch Fahrten für Passagiere mit Rollator oder Rollstuhl, und in anderen Spezialfahrzeugen können Patienten sogar liegend gefahren werden. Es gibt Patientenfahrten (etwa Fahrten zur Dialyse oder Fahrten zum Arzt), Einkaufsfahrten, Fahrten zum Besuch von Theater-Aufführungen oder Konzerten, Material- und Kurierfahrten, Schülertouren und Besuchsfahrten.

# Seniorenwohnanlage und Seniorenservice

**Im Seniorenzentrum des DRK-Kreisverbands Waldshut, „Haus am Seidenhof“ in Tiengen, wird Servicewohnen angeboten. Individuelle bedarfsgerechte Unterstützung ermöglicht es den Bewohnern, ihren Alltag selbstbestimmt, sicher und geborgen zu genießen. Als Leiterin des Seniorenwohnens steht Ingeborg Bergmann den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite. Sie organisiert auch das anregende Unterhaltungsprogramm mit Ausflügen und anderen Veranstaltungen.**



*Christian von Rosenberg leitet das offene Volksliedersingen im „Haus am Seidenhof“*

Für Geselligkeit und Abwechslung sorgen im „Haus am Seidenhof“ regelmäßige Angebote und Veranstaltungen zu besonderen Anlässen. Ingeborg Bergmann stellt jeden Monat einen liebevoll gestalteten Kalender mit dem Programm zusammen.

Jeden Monat gibt es ein Frühstücksbuffet und einen Kaffeemittag, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner kostenlos teilnehmen

können. Zusätzlich wird jede Woche mindestens ein Kaffeemittag gegen Kostenbeteiligung angeboten. Auch zu den monatlichen Treffen des Tiengener Altenclubs wird eingeladen.

## Pfahlbausiedlungen am Bodensee besucht

Ein Ausflug führte 2016 an den Bodensee. Dabei war Gelegenheit, das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen mit seinen Pfahlbausiedlungen aus der Stein- und Bronzezeit zu besichtigen, in denen der Alltag der Menschen hautnah zu erfahren ist, die in der Zeit von 4.000 bis 850 vor Christi Geburt gelebt haben. Auch zum gemütlichen Kaffeetrinken bot die Ausfahrt Gelegenheit und da auch das Wetter mitspielte, war es ein rundum gelungener Ausflugstag.

## Zum Volksliedersingen eingeladen

Im Berichtsjahr startete im „Haus am Seidenhof“ das offene Volksliedersingen. Einmal im Monat lädt der DRK-Kreisverband Waldshut dazu in den Begegnungsraum der Seniorenwohnanlage ein. Christian von Rosenberg aus Albrück gestaltet als ehrenamtlicher Helfer des DRK-Kreisverbands Waldshut das musikalische Angebot, zu dem keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind.

Jede und jeder ist zum Mitsingen eingeladen, die Teilnahme kostenlos. Aus der großen Auswahl von Volksliedern, deren Melodien den Senioren größtenteils geläufig sind, wählen die Teilnehmer selbst jedesmal aus, was sie singen möchten. Das Volksliedersingen dauert jeweils etwa eine Dreiviertelstunde.

## Ausbildung zum betrieblichen Brandschutzhelfer

Das Mitarbeiter-Team der Seniorenwohnanlage unter Leitung von Ingeborg Bergmann absolvierte im Berichtsjahr eine Ausbildung zum betrieblichen Brandschutzhelfer.

Das Programm der Schulung hört sich zwar nach recht trockenem Lernstoff an: Grundzüge des Brandschutzes, betriebliche Brand-



*Der Umgang mit dem Feuerlöscher wird unter Anleitung von Hauptbrandmeister Ralf Rieple geübt*

# Seniorenwohnanlage und Seniorenservice



Bei der Ausbildung zum betrieblichen Brandschutzhelfer: Links: Solche „Höllengefeuer“ gilt es zu löschen, „bewaffnet“ nur mit einem Handfeuerlöscher. Rechts: Mit einer Decke wird eine brennende Holzpuppe gelöscht.

schutzorganisation, Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöschscheinrichtungen und viele Themen mehr gehörten dazu. Doch es war alles in allem ein nicht nur informativer, sondern auch spannender Fortbildungstag:

## Brandschutzhelfer sorgen für Sicherheit

Fauchend stieg die Feuersäule empor, meterhoch. Dieses „Höllengefeuer“ soll man löschen, „bewaffnet“ nur mit einem Handfeuerlöscher? „Vergesst es, Männer“, war der erste Gedanke. Doch die Aufgabe war Pflicht bei der Brandschutzhelfer-Schulung, die an einem Spätherbstnachmittag Teams von zwei Betrieben auf dem Gelände des Feuerwehrgerätehauses im Walds-

hut-Tiengener Industriegebiet Kaitle zusammenführte.

Das Feuerwehrgerätehaus im „Kaitle“ ist Dienstsitz des hauptamtlichen Feuerwehrkommandanten Peter Wolf, der persönlich den Theorie- und praktische Teil der Brandschutzhelfer-Schulung leitete. Mitarbeiter eines Industrieunternehmens und das Team der Tiengener Seniorenwohnanlage „Haus am Seidenhof“ absolvierten gemeinsam die Brandschutzhelfer-Schulung.

Betriebe aller Art werden durch Arbeitsschutzvorschriften verpflichtet, geschulte Brandschutzhelfer einzusetzen. Je nach Art des Betriebes sind unterschiedliche Brandschutzmaßnahmen notwendig. Der direkte Vergleich zwischen einem Kunststoff verarbeitenden Industriebe-

trieb und einer Seniorenwohnanlage machte dies sehr deutlich: Hier Risiken durch Material und technische Verfahren, dort spezielle Risiken der Häuslichkeit und teilweise Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit, auf die im Brandfall besondere Rücksicht genommen werden muss.

Ob es um die Handhabung und Funktion von Löscheinrichtungen ging, um Theorie rund ums Thema „Feuer“, um vorsorgliche Brandschutzmaßnahmen oder um Verletzungen durch Brände: Gebannt verfolgten die Frauen und Männer aus Industrie und sozialer Einrichtung Peter Wolfs informative Schulung, die einen besonderen Aspekt beruflicher Verantwortlichkeit deutlich machte.

Die abschließenden Übungen wurden vom stellvertretenden Feuerwehrkommandanten Ralf Rieple und vom ehemaligen Tiengener Abteilungskommandanten Philipp Hirschberger geleitet. Dabei kam nicht nur der Handfeuerlöscher zum Einsatz: Mit einer Rettungsdecke musste eine in Brand gesetzte, mannsgroße Holzfigur in Sekundenbruchteilen gelöscht werden. Dies alles verlangte mutiges Vorgehen. Dennoch nahmen die Teilnehmer der Brandschutzschulung die Mahnung mit, im Ernstfall besonnen vorzuge-

# Seniorenwohnanlage und Seniorenservice

hen und Maßnahmen gemäß solider Situationseinschätzung zu ergreifen. Denn die eigenen Grenzen der Brandbekämpfung sind zu beachten, und die beschränken sich beim Gebrauch des Handfeuerlöschers auf „Kleinst- und Entstehungsbrände“. Für alles, was darüber hinausgeht, ist die Feuerwehr zuständig, die im Notfall mit dem Notruf 112 (bundesweit ohne Vorwahl) zu erreichen ist.

## Dienstleistungen im Rahmen der hauswirtschaftlichen Hilfen

Den Bewohnern der Seniorenwohnanlage „Haus am Seidenhof“ bietet der Waldshuter Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes als Wahlleistung seniorengeeigneten hauswirtschaftlichen und sozialen Service an, der auch von externen Kunden in Anspruch genommen werden kann.

Senioren, hilfsbedürftigen und behinderten Menschen bietet das hauswirtschaftliche „Seidenhof“-Team seinen Service an. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung bei oder Erledigung von Reinigungsarbeiten im Haushalt, waschen und bügeln, Hilfe bei der Zubereitung von Mahlzeiten, Unterstützung und Gesellschaft leisten bei Mahlzeiten,



*Spannung ins Gesicht geschrieben bei Löschübungen im Rahmen der Brandschutzhelfer-Schulung: DRK-Serviceteam der Tiengener Seniorenwohnanlage „Haus am Seidenhof“ im Berichtsjahr mit (von links) Leiterin Ingeborg Bergmann, Sabine Schumpp-Siebert, Ursula Albig, Annerose Makowski und Ellen Schäfer.*

Einkaufsservice, Begleitservice, Fahr- und Begleitdienst zu Arzt-, Behörden- oder anderen Terminen, Begleitung bei Spaziergängen, bei Erkrankung Gassi gehen mit dem Hund und die Unterstützung bei leichter Gartenarbeit (wie Rasenmähen, Laub zusammenfegen und auf Deponie entsorgen). Heckenschneiden und andere qualifizierte gärtnerische Tätigkeiten werden jedoch nicht geleistet.

Angehörige von demenzkranken Menschen nehmen den Service des „Seidenhof“-Teams gerne in Anspruch für die zeitweise Entlastung

bei der Betreuung. Gewissenhaft sorgen die Helfer dafür, dass betreuungsbedürftige Menschen nicht ihre sichere Umgebung verlassen und beschäftigen oder unterhalten sie. In diesem Rahmen wird aber keine pflegerische Versorgung angeboten.

Kundschaft im Gebiet von Dogern, über Waldshut-Tiengen bis nach Lauchringen und auch in Nöggen-schwiel wurde im Berichtsjahr bedient.

# Gesundheits- programme

**Der Fachbereich Gesundheitsprogramme wird beim DRK-Kreisverband Waldshut von Ingeborg Bergmann geleitet. Frauen und Männer, die sich als ehrenamtliche DRK-Übungsleiterin oder DRK-Übungsleiter engagieren möchten, sind ihr immer willkommen. Der DRK-Kreisverband Waldshut bietet die entsprechende Ausbildung sowie Übungsleiterhonorar bzw. Aufwandsentschädigung.**

Ideen für neue Kursangebote - auch spezielle - fördert Ingeborg Bergmann gerne, wenn entsprechende Impulse von ihren Übungsleiterinnen oder Übungsleitern kommen. So wird seit Jahren erfolgreich ein Osteoporosekurs angeboten, bei dem die Teilnehmer erfahren, wie dem verbreiteten Knochenleiden entgegengewirkt werden kann. Besonders erfolgreich ist das Line-Dance-Angebot. Der Schwerpunkt lag im Berichtsjahr jedoch bei der Seniorengymnastik.

Die Persönlichkeit der Teilnehmer und der Stil der Übungsleiterin spiegeln sich in der Vielfalt der Seniorengymnastik-Gruppen. Seniorengymnastik-Gruppen wurden im Berichtsjahr 2016 in folgenden Gemeinden angeboten: Albbbruck, Waldshut, Tiengen (zwei Gruppen: Montag und Freitag), Lauchringen, Lienheim, Hohentengen, Lott-



*Frisch und fröhlich: Die Albbbrucker Seniorengymnastik-Gruppe des DRK-Kreisverbands Waldshut mit ihrer jungen Übungsleiterin Michaela Vogelbacher*

stetten, Jestetten, Eggingen und Wutöschingen. Zwei der Gruppen hat die „Jahresbericht“-Redaktion des DRK-Kreisverbands Waldshut besucht.

## Ein harmonischer Kreis

„Gesucht und gefunden“ haben sich Michaela Vogelbacher und ihre muntere Seniorengymnastikgruppe in Albbbruck. Durch einen Zeitungsbericht wurde Michaela Vogelbacher darauf aufmerksam, dass Ingeborg Bergmann als Gesamtleiterin der Gesundheitsprogramme beim DRK-Kreisverband Waldshut eine

Nachfolgerin für die Leitung der Albbbrucker Gruppe suchte. Dass ihre eigene Tante hier, im Gymnastiksaal der Albbbrucker Gemeinschaftsschule, auch mitturnt, hat Michaela Vogelbacher damals in ihrem Entschluss bestärkt, die Gruppe zu übernehmen. Die junge Frau leitete damals schon eine Gymnastikgruppe der Landfrauen in Remetschwil und die Aerobicgruppe Schmitzingen. Seit einigen Jahren ist sie nun also auch Übungsleiterin beim DRK-Kreisverband Waldshut.

Seit Michaela Vogelbacher die DRK-Seniorengymnastik in Albbbruck als

# Gesundheits- programme



*Schön am Ball bleiben: Eine Tiengerer Seniorengymnastik-Gruppe des DRK-Kreisverbands Waldshut mit Übungsleiterin Carmen Vasiu (vorne)*

Übungsleiterin übernommen hat, kamen schon vier neue Turnerinnen dazu. „Ein schöner Kreis, sehr angenehm“, finden die Teilnehmerinnen, derzeit im Alter von 74 Jahren an aufwärts. Eine der Teilnehmerinnen freut sich, dass eine Bekannte sie einst zur Seniorengymnastik „mitgeschleppt“ hat, damit sie damals, nach dem Tod ihres Mannes, wieder unter die Leute kam. Gymnastik und Geselligkeit taten der älteren Dame so gut, dass sie nun schon seit zehn Jahren dabei ist.

Der durchschnittliche Besuch der wöchentlichen Übungsstunden ist bei den älteren Damen besser als bei vielen Gruppen mit jüngeren

Teilnehmern, freut sich Übungsleiterin Michaela Vogelbacher. Selbst wenn man sich einmal nicht fit genug fühlt, alle Übungen mitzumachen, genießt man die Geselligkeit der Gruppe. „Ich will schon, aber meine Beine nicht“, kommentiert eine Dame schmunzelnd ihr Aussetzen bei einer Übung.

Egal ob mit Thera-Band, Ball oder Gymnastikreifen geturnt wird – die richtige Musik sorgt immer für Schwung. Wenn aus dem Gymnastiksaal der Schule die feurige lateinamerikanische Melodie von „Wir tanzen Lambada“ nach draußen dringt, käme man wohl kaum auf die Idee, dass sich hier gerade Senio-

rinnen fit halten. Besonders beliebt sind aber deutsche Schlager der 1970-er Jahre. „Alles, was mein CD-Schrank so hergibt“, sagt Michaela Vogelbacher und fügt vergnügt hinzu: „Wenn ich mal Musik aus den 1950-er oder 1960-er Jahren auflege, kriege ich scherzhaft zu hören: „Da warst du doch noch gar nicht auf der Welt“.

Fast wunschlos glücklich sind Übungsleiterin und Teilnehmerinnen miteinander. Nur einen Wunsch äußert Michaela Vogelbacher: Ein paar weitere Seniorinnen und auch Senioren wären in der Gruppe noch sehr willkommen.

## Gute Laune ansteckend

„Einsteigen bitte, einsteigen bitte ...“: Das lassen sich die Damen und der Herr bei der fidelen Seniorengymnastik-Gruppe von Carmen Vasiu nicht zweimal sagen. Das charmante Walzerlied „Liebe kleine Schaffnerin“ erklingt jedes Mal, wenn sich die Gruppe im Begegnungssaal der Seniorenwohnanlage „Haus am Seidenhof“ in Tiengen trifft. Eine schöne Choreographie dazu mit fließenden Bewegungen versetzt den Zuschauer unwillkürlich in die Szenerie einer Wiener Tramfahrt.

# Gesundheits- programme



*An frischer Luft wirken Dehn- und Atemübungen gleich noch einmal so wohltuend*

Und das Zuschauen regt unwiderstehlich zum Mitmachen an, denn die gute Laune der Gruppe wirkt ansteckend. Bewegung und Fröhlichkeit sind bekanntlich sehr gesund für Körper und Geist, deshalb bietet der DRK-Kreisverband Waldshut diesen Kurs und andere Kurse im Rahmen seiner Gesundheitsprogramme an.

## Fröhliche Polonaise nach draußen

Carmen Vasiu ist eine sehr erfahrene Übungsleiterin und hält ihre Gruppe mit abwechslungsreichen Spielen in Bewegung. Fußball? Kann man auch im Sitzen spielen, das bringt Spaß und Spannung. Unerschöpflich scheinen die Ideen und Varianten, mit denen Carmen Vasiu die bewegungsfreudigen Teilnehmer in Schwung hält. Draußen

lockt der Sonnenschein? In fröhlicher Polonaise geht's ab durch die Terrassentür. An frischer Luft wirken Dehn- und Atemübungen gleich noch einmal so wohltuend.

## Ausflug an den Bodensee

Was sie zur Teilnahme an der Seniorengymnastik motiviert, verraten die rüstigen Senioren gerne: „Leute kennenlernen“, „unter die Leute kommen“, „so eine nette Gruppe“ und „es liegt an der Carmen, die macht das so schön“. Geselligkeit und schöne Erlebnisse prägten auch einen gemeinsamen Ausflug nach Radolfzell mit stilvoller Einkehr in einem Design-Hotel und mit einer Schifffahrt auf dem Bodensee.

Wenn's so schön ist, fühlt man sich am Ende wieder an das Lied von der kleinen Schaffnerin erinnert: „Aussteigen bitte! Aussteigen bitte! Wir sind schon bei der Endstation! Doch ich bleib sitzen und nehm die dritte Fahrkarte mir heute schon. Liebe kleine Schaffnerin, gern bleib ich im Wagen drin, kling, kling, kling ...“.

### **Kontakt:**

DRK-Kreisverband Waldshut  
Gesundheitsprogramme  
Ingeborg Bergmann  
Wutachstr. 2b

79761-Waldshut-Tiengen  
Telefon: 07741-9697710  
07741-913543

Telefax: 07741-913545  
E-Mail: bergmann@drk-kv-wt.de



*Ballspielen macht auch im Sitzen Spaß*

# Behindertenkreis

**Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge organisiert der DRK-Kreisverband Waldshut für seinen Behindertenkreis. Rollstuhlfahrer, außergewöhnlich gehbehinderte oder blinde Menschen aus verschiedenen Gemeinden sowie ihre Begleiterinnen und Begleiter sind Mitglieder des Behindertenkreises beim DRK-Kreisverband Waldshut.**

Mehrmals in jedem Jahr werden sie zu geselligen Treffen und Ausflügen eingeladen, wobei die Kosten der Landkreis Waldshut trägt. Die Gäste aus verschiedenen Gemeinden im Kreisverbandsgebiet werden mit Fahrzeugen vom Fahrdienst mobilPlus des DRK-Kreisverbands Waldshut stets zuhause abgeholt und auch sicher und bequem wieder heimgefahren.

Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Veranstaltungen. Ein Team aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des DRK-Kreisverbands Waldshut leitet den Behindertenkreis: Sonja Schilling, die den Fahrdienst organisiert und bei den Ausflügen begleitet, sowie Ann-Kathrin Bekert Köpfer, zuständig für Organisation, Buchungen und andere Vorbereitungsarbeiten.



*Die gastgebenden Schülerinnen und Schüler zogen in der Stühlinger Realschul-Aula spontan in einer fröhlichen Polonaise zwischen den Sitzreihen hindurch und begeisterten auch damit ihre Gäste*

Interessant war das Ausflugsprogramm des Berichtsjahres mit einer Fahrt zum Technorama in der Schweiz, wo Wissenschaft und Technik zum Staunen, Anfassen und Erleben präsentiert werden. Der nächste Ausflug bot einen Kontrast zur Welt der Technik: Zum Wildpark in Löffingen ging es, wo einheimisches Wild wie Hirsche, Rehe und Wildschweine, aber auch Büffel, Wölfe und andere Tiere beobachtet werden können.

## Abwechslungsreiches Programm

Im Oktober erlebten die Mitglieder des Behindertenkreises im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen lebensecht wirkende Szenen aus dem Alltag der Steinzeitmenschen. Und gegen Ende des Berichtsjahres gab es ei-

nen besonderen weihnachtlichen Kaffeenachmittag bei den „Country- & Line Dance Friends Hochrhein“ in der Wutöschinger Alemannenhalle, den „Christmas Stomp“.

Besonders persönlich war eine Sommer-Einladung nach Stühlingen, wo eine Realschulklasse im Rahmen des Projektunterrichts ein Fest für Senioren und Menschen mit Behinderung ausrichtete.

Auf das Gelingen dieses Projektes kann die Klasse 8a der Realschule Stühlingen mit Lehrerin Barbara Berreth stolz sein: Senioren und Menschen mit Behinderungen wurden einen Nachmittag lang liebevoll bewirtet und bestens unterhalten. Die jungen Leute gingen mit spürbarer Freude in ihrer Gastgeberrolle auf und steckten mit ihrer Frische und Lebensfreude alle Gäste an.

# Behindertenkreis

Rund drei Jahrzehnte lang hatte zuvor eine Stühlinger Frauengemeinschaft den Behindertenkreis des DRK-Kreisverbands Waldshut alljährlich zu einem unterhaltsamen Kaffeenachmittag eingeladen in die lichtdurchflutete barrierefreie Aula der örtlichen Realschule. In den letzten Jahren wurden zusätzlich zum DRK-Behindertenkreis noch die Senioren der Tiengener Service-Wohnanlage „Haus am Seidenhof“ eingeladen, die ebenfalls vom DRK-Kreisverband Waldshut geführt wird. Auch an die Pflegeeinrichtung „In den Brunnenwiesen“ aus der Stühlinger Nachbarschaft der Realschule erging die Einladung. Doch schließlich konnten die Stühlinger Frauen aus organisatorischen Gründen die gastliche Tradition nicht mehr fortführen und somit hätte es im Berichtsjahr kein soziales Fest gegeben. Doch Lehrerin Barbara Berreth schlug ihren Achtklässlern vor, das Fest im Rahmen eines „WVR“-Projektes zu organisieren.

„Das Themenorientierte Projekt Wirtschaften, Verwalten und Recht“ (TOP WVR) gehört an den Realschulen in Baden-Württemberg zum Unterricht. „Der Projektunterricht verändert die Lehrerrolle“, so erklärt das baden-württembergische Kultusministerium. Die Lehrerinnen und Lehrer „nehmen sich zurück und, statt Wissen zu vermitteln, er-

möglichen sie Prozesse, bei denen Schülerinnen und Schüler selbst die Verantwortung übernehmen und ihre eigenen Erfahrungen machen.“

Beim Kaffeenachmittag in der Stühlinger Realschul-Aula hat das bestens funktioniert. Köstliche Kuchen und Torten hatten die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern gebacken. Mit langen roten Bistro-Schürzen und schwarzen oder weißen Oberteilen adrett bekleidet, bedienten und umsorgten die jungen Leute fürsorglich ihre Gäste. Mit Unterhaltungseinlagen sorgten sie immer wieder für gute Laune.

Auch Musiker Freddy Hotz war mit von der Partie, der mit seinem Akkordeon und mit Gesang die Lieblingslieder der Gäste erklingen ließ. Einmal zogen die Schülerinnen und Schüler mit Lehrerin Barbara Berreth spontan in einer fröhlichen Polonaise zwischen den Sitzreihen hindurch und begeisterten auch damit ihre Gäste. Rektor Felix Lehr und Konrektorin Angela Böhler von der Realschule waren auch mit von der Partie und hatten ihre Freude an der gelungenen Veranstaltung.

Bevor es ans Abschiednehmen ging, wurden noch fein belegte Häppchen gereicht, die die Schülerinnen und Schüler ebenfalls selbst hergerichtet hatten. Dann fuhren vor



*Mit Lehrerin Barbara Berreth (rechts) richteten Schülerinnen und Schüler der Realschule Stühlingen ein schönes Fest aus*

der Aula die Busse des Fahrdienstes mobilPlus vor, um die Mitglieder des Behindertenkreises und ihre Begleitung wieder nach Hause zu bringen.

Insgesamt sechzehn Menschen mit Behinderungen und deren Begleitung waren seitens des DRK-Behindertenkreises der Einladung gefolgt. Vier ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK-Kreisverbands Waldshut unterstützten sie: Ulla Schöll, das Ehepaar Margot und Karl-Heinz Eisenmeier sowie Erwin Stark. 13 Seniorinnen und Senioren waren aus dem „Haus am Seidenhof“ nach Stühlingen gekommen, begleitet und unterstützt von Ingeborg Bergmann als Leiterin der Service-Wohnanlage und ehrenamtlichen Helfern. Als Fahrer der mobilPlus-Fahrzeuge im Einsatz waren Sonja Schilling, Alexandra Herzog, Heinz Erne und Wolfgang Buck. Auf der Titelseite dieses Jahresberichtes sind die Teilnehmer des Ausfluges zu sehen.

# Kinder- tageseinrichtungen

## Tiengen

**Unter der Gesamtleitung des Diplom-Sozialpädagogen Michael Guldi bilden qualifizierte Teams die personelle Basis der DRK-Schülerhorte in Tiengen und in Jestetten. Zu den pädagogischen Einrichtungen des DRK-Kreisverbands Waldshut gehört auch der Waldshuter Waldkindergarten WAWAKI.**



In einem 2009 eingeweihten Neubau mit hellen, freundlichen Räumen für den Schülerhort ist auch die Mensa der „Schule am Hochrhein“ in Tiengen eingerichtet, die von einem Team des DRK-Kreisverbands Waldshut betrieben wird. Der DRK-Schülerhort Tiengen wird von Sabine Maier-Jaerke geleitet. Eine Woche im DRK-Schülerhort aus der Sicht einer Erzieherin:

Für Erzieherin Sarah Morath beginnt die Woche am Montag früh um 7 Uhr mit dem Frühdienst. Manchmal warten schon Kinder vor dem Hortgebäude, wenn die junge Frau die Eingangstüre öffnet. Gerne helfen die

Kinder mit, alle Fenster zum Lüften zu öffnen und die Horträume sowie die Mensa „aus dem Wochenendschlaf“ zu wecken: Die Stühle, die zum Zweck der Reinigung am Freitagabend mit den Sitzflächen nach unten auf die Tische gestellt wurden, müssen heruntergenommen werden und der Rollladen zwischen Speisesaal und Küche ist zu öffnen, sodass Trinkwasserautomat und Kaffeemaschine genutzt werden können.

Um 7.45 Uhr wird es Zeit für Aufgaben, die mit dem Unterrichtsbeginn zu tun haben. Ein Kind muss zum Taxi gebracht werden. Die junge Erzieherin begleitet es zur Bushaltestelle beim Schulhof.

### Wenn Schüler etwas „ausgefressen“ haben ...

In der Küche werden nun Brötchen für den Pausenverkauf belegt. Bei dieser Arbeit hilft Sarah einer jungen Frau, die im Hort ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Manchmal melden sich währenddessen Schüler der fünften bis neunten Klasse, die „etwas ausgefressen“ haben. Diese Schüler müssen sich im Trainingsraum des Hortes schriftlich damit auseinandersetzen, warum sie im Unterricht gestört haben oder zu spät gekommen sind.



*Tierische Begegnung beim Besuch eines Pferdehofs im Rahmen einer Ferienfreizeit des DRK-Schülerhorts Tiengen*

Bis zum Mittagessen ist Zeit für Büroarbeit, zum Beispiel für die Planung von Ferienprogrammen. Der DRK-Schülerhort Tiengen bietet nämlich für einen Teil der Schulferien ein täglich wechselndes Freizeitprogramm oder sogar eine Ferienfreizeit mit Übernachtungen im Schwarzwald an. Zur Teilnahme am täglich wechselnden Freizeitprogramm können die Kinder zu einem kleinen Kostenbeitrag tageweise angemeldet werden. Die Zahl der angemeldeten Kinder wird bei der Personalplanung für den jeweiligen Ferientag berücksichtigt. Vorausschauende und flexi-

# Kinder- tageseinrichtungen

Tiengen

ble Personalplanung ist beim Hort aus verschiedenen Gründen besonders wichtig. Auch weil während der regulären Öffnungszeiten einmal in der Woche für jedes Mitglied des Hortteams der Arbeitstag erst um 11 Uhr beginnt.

## Zeit für Entwicklungsgespräche

Vormittags ist beim DRK-Schülerhort Tiengen auch Zeit für die „Entwicklungsgespräche“. Das Hortteam hat nämlich einen „Beobachtungsbogen“ erstellt, in dem verschiedene Aspekte der kindlichen Entwicklung dargestellt sind wie emotionales Verhalten, Sozialverhalten, Motorik. Dieser Bogen hilft, das Kind in seiner Entwicklung richtig einzustufen, seine Stärken und Schwächen werden deutlicher. Außerdem gibt es noch einen Beobachtungsbogen für die Eltern. Auf diesem Bogen sollen Eltern etwa notieren wie sich das Kind zu Hause verhält, wie es mit Konflikten umgeht, welche Spielpartner es hat und auch welche Aufgaben es zu Hause übernimmt. Diese zwei Bögen bilden die Basis für das Elterngespräch.

Um 12.30 Uhr ist die Schule aus und die „Hortkinder“ kommen nach und nach herbei. Schulranzen versorgen, Hausschuhe an – und dann ab zum



*Hausaufgabenbetreuung beim DRK-Schülerhort Tiengen*

Spielen. Erzieher und Praktikanten übernehmen in dieser Zeit die Aufsicht in den Horträumen. Um Viertel nach eins gehen immer jeweils zwei Kinder pro Tisch in die Mensa um den Tischdienst zu erledigen, also beispielsweise einen frisch gefüllten Wasserkrug auf den Tisch zu stellen.

## Gemeinsame Mahlzeiten sind wichtig

Um 13.30 Uhr ist es Zeit fürs Mittagessen. Es gibt fünf Tische mit jeweils einem Erwachsenen und neun Kindern. Das gemeinsame Mittagessen stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und wird dazu genutzt, über aktuelle Erlebnisse in der

Schule und andere, für die Kinder wichtige Themen zu sprechen. Es gibt einen Tisch beim Mittagessen, an dem viele Praktikanten sitzen. Manch älterer Schüler findet es sehr cool, an diesem Tische zu sitzen, da man sich mit den jungen Leuten so toll unterhalten kann. Manchmal sind sie nicht viel älter.

Nach dem Mittagessen beginnt die Hausaufgabenzeit. Sarah erledigt mit ihrer zehn- bis 13-köpfigen Gruppe von Schulkindern der ersten bis dritten Klasse die Hausaufgaben in der Mensa. Dabei wird sie meistens von einer Praktikantin oder einem Praktikanten unterstützt. Man hilft den Kindern, motiviert sie bei Schwierigkeiten, nicht aufzuge-

# Kinder- tageseinrichtungen

Tiengen

ben und übt mit ihnen das Lesen. Entwicklungsschritte und die schulischen Fortschritte dokumentiert die junge Erzieherin jeden Tag in einem Tagebuch. Außerdem müssen die Schüler meistens noch extra für eine Klassenarbeit lernen, was für die Realschule nicht mehr so einfach ist. Dennoch können manche Schüler die Hausaufgaben fast immer ohne die Hilfe ihres Erziehers erledigen. Die übrigen Schüler bekommen - wenn nötig - Hilfe von einem Erwachsenen, jedoch übernehmen die Erzieher nicht die Aufgabe eines Nachhilfelehrers.

## Wenn der Sonnenschein ins Freie lockt ...

Bei schönem Wetter fällt es vielen Kindern sehr schwer, sich auf die Hausaufgaben zu konzentrieren, da sie lieber draußen spielen würden. Gerade an solchen Tagen ist es sehr wichtig, die Kinder zu motivieren.

Wenn die Hausaufgaben erledigt sind, ist Zeit für eine gemeinsame Zwischenmahlzeit. Dazu versammeln sich alle Kinder noch einmal in der Mensa. Manche Kinder hätten als Zwischenmahlzeit am liebsten immer etwas Süßes. Doch achtet das pädagogische DRK-Hortteam auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wenn die Sonne scheint,



*Im Bewegungsraum des DRK-Schülerhorts Tiengen mit Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke*

essen die Kinder besonders schnell ihre Zwischenmahlzeit, denn danach gehen sie gemeinsam mit einer Erzieherin oder einem Erzieher nach draußen. Besonders beliebt sind Versteckspiel und Inlineskates fahren.

Außerdem tagt der Hortrat während dieser Zeit. Der Hortrat ist eine Gruppe von ausgewählten Kindern,

die mit einem Erzieher darüber diskutieren, was in der nächsten Zeit im Hort auf dem Programm steht, und die teilweise mitbestimmen dürfen.

Montags ist Erzieherin Sarah meistens im Spielzimmer der Hortgruppe und übernimmt dort die Aufsicht. Gemeinsames Basteln – beispielsweise von Fensterdekorationen passend zur Jahreszeit – fördert

# Kinder- tageseinrichtungen

Tiengen



*Fußballspielen ist beim DRK-Schülerhort in Tiengen beliebt. Sogar eine AG wird angeboten.*

Kreativität und Feinmotorik der Kinder. Je nach Interesse können die Kinder zu dieser Zeit auch die Gitarren-AG oder – wetterabhängig – die Fußball-AG besuchen

## „Zublinzeln“ oder „Die Bombe platzt“

Gegen 17Uhr ist es Zeit zum Aufräumen. Mit einem kurzen Abschlussspiel (zum Beispiel „Die Bombe platzt“ oder „Zublinzeln“) werden die Kinder verabschiedet. Eltern können schriftlich oder telefonisch Bescheid geben, ob ihr Kind alleine nach Hause gehen darf.

Der Tagesablauf im Hort wiederholt sich im Wesentlichen an jedem Werktag, doch es gibt Besonderheiten:

Dienstag- und Mittwochvormittag steht das Schulobst-Projekt auf dem Stundenplan der Grundschul Kinder. Jeweils eine Grundschulklasse wird im Hort mit verschiedenen Obst- und Gemüsesorten vertraut gemacht. Das Obst und Gemüse wird von einem Bio-Bauernhof geliefert.

## Das Elterncafé wird vorbereitet

Danach ist für das Team aus Erziehern, Leiterin und Anerkennungspraktikanten wieder Zeit für Büroarbeit. Dabei wird zum Beispiel gemeinsam eine Einladung zum Elterncafé verfasst. Jeder bringt Ideen für das Programm des nächsten Elterncafés mit ein, bei dem beispielsweise Auftritte der musikalischen Arbeitsgemeinschaften das gemütliche Zusammensein bei einer kleinen Stärkung umrahmen. Beim regelmäßig veranstalteten Elterncafé wird auch die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel von Eltern und Kindern in den Horträumen geboten.

Außerdem wird am Dienstag in der großen Gruppe ausgewertet, was der Hortrat montags besprochen hat. Ein wichtiges Thema sind immer die grünen Karten. Im DRK-Schülerhort Tiengen gibt es für besonders gut erledigte Aufgaben eine grüne Karte, bei Regelverstößen

aber eine gelbe und im schlimmsten Fall eine rote Karte. Für eine grüne Karte gibt es bei der Hortkonferenz etwas Süßes sowie Lob und Anerkennung vor der gesamten Gruppe.

Damit Elterngespräche nicht unterbrochen werden müssen, übernimmt während eines solchen Gespräches ein anderes Mitglied des Hortteams den Telefondienst. Telefonisch gehen beispielsweise Krankmeldungen ein und es werden Informationen mit der Schulsekretärin ausgetauscht. Auch persönlich kommen Väter und Mütter gelegentlich in den Hort, um das pädagogische Team über Besonderheiten zu informieren, beispielsweise wenn ihr Kind ein Medikament einnehmen muss. Solche Informationen werden im Horttagebuch schriftlich festgehalten, damit alle Teammitglieder alles Wichtige dort nachlesen können.

Mittwochs fand im Berichtsjahr 2016 die Flöten-AG unter der Anleitung von Erzieherin Sarah statt. Es gibt drei Gruppen mit unterschiedlichem Können, man könnte sagen: Anfänger, fortgeschrittene Anfänger und Fortgeschrittene. Die AG wird sehr gerne besucht und auch zu Hause wird fleißig geübt. Für alle Hort-Schützlinge, die lieber ein Saiteninstrument erlernen, findet gleichzeitig die Gitarren-AG statt.

# Kinder- tageseinrichtungen

Tiengen

Donnerstags und freitags ist das Team vollzählig, denn dann sind immer auch die PIA-Praktikanten da, die ihre Ausbildung berufsbegleitend absolvieren. PIA steht für „Praxisintegrierte Ausbildung“ zur Erzieherin beziehungsweise zum Erzieher. Dabei absolvieren die Praktikanten ihre Praxistage drei Jahre lang in derselben pädagogischen Einrichtung. Der Ausbildungsplan bei den „PIAs“ sieht drei Tage in der Woche Theorie in der Schule vor und zwei Tage praktische Arbeit im Hort. Bei der „normalen“ Erzieherausbildung wechselt man jedes Jahr die Praxisstelle und absolviert den praktischen Teil der Ausbildung in Blöcken. In der restlichen Zeit besucht man eine berufsbildende Schule.



*Bei schönem Wetter gehen die Kinder des DRK-Schülerhorts Tiengen am liebsten nach draußen*

## Dienstbesprechung und Freispieltag

Donnerstags findet am Vormittag im DRK-Schülerhort Tiengen die Dienstbesprechung statt. Dabei tauscht man im Team Informationen über Ereignisse der zu Ende gehenden Woche aus, bespricht anstehende Aufgaben und Probleme und plant Angebote sowie Aktivitäten. Nach den Teamsitzungen hat jedes Teammitglied die Aufgabe, in einem zugeteilten Raum dafür zu sorgen, dass aufgeräumt und sauber gemacht wird.

Spezielle Angebote oder AGs gibt es donnerstags nicht, denn Donnerstag ist beim Hort Freispieltag.

Immer freitags macht ein Erzieher den Kassenabschluss für die zurückliegende Woche. Er überprüft genau, ob Einnahmen und Ausgaben für diese Woche richtig aufgezeichnet worden sind. Freitags gibt es schon ab 13 Uhr Mittagessen, da für die Ganztageschüler an diesem Tag früher Schulschluss ist. Da freitags weniger Kinder den Hort besuchen, gibt es an diesem Wochentag nur vier Tische beim Essen.

Weil am Freitag meistens weniger Kinder im Hort sind, werden in der Regel die Hausaufgabengruppen der Hortgruppe zusammengelegt. Jeder Erzieher hilft dort, wo er gebraucht wird. Außerdem erledigt dann immer ein Erwachsener die Küchenarbeit, da das Küchenteam freitags früher Feierabend hat. Meistens helfen dabei ein bis zwei Kinder mit. Um 17 Uhr am Freitag beginnt für alle Kinder und für das Hortteam das Wochenende.

# Kinder- tageseinrichtungen

Jestetten



*Tiergestützte Pädagogik in der „Lia-AG“: Bei der Zielobjektsuche setzt Hündin Lia ihren fabelhaften Geruchssinn ein und erschnüffelt, bei welchem Kind ihr Lieblingspielzeug versteckt ist.*

**Auch der Kinderhort des DRK-Kreisverbands Waldshut in der Schule an der Rheinschleife in Jestetten erfreut sich großer Beliebtheit. Anette Mangeon leitet das DRK-Hortteam in Jestetten.**

Zum Schuljahr 2016/2017 ist der DRK-Schülerhort Jestetten in den Ganztagsbetrieb der Grundschule eingestiegen. Für die Werk-Realschule bietet das Hortteam schon länger diesen Service an.

Ab 11.40 Uhr werden im Rahmen der Ganztagschule Betreuung und Arbeitsgemeinschaften (AGs) angeboten. Mittagessen in der benachbarten Mensa, die ebenfalls vom DRK-Kreisverband Waldshut betrieben wird, gibt's zwischen 12 und 13 Uhr. Von 13.20 Uhr bis 14.10 Uhr werden Hausaufgaben erledigt. Danach werden wieder AGs angeboten. Die Ganztagschule mit Hort ist ein neuer und Erfolg versprechender sozialer und pädagogischer Service.

Das Angebot an AGs lebt von den Talenten und Leidenschaften des pädagogischen Personals. Erzieherin Natalia Faust beispielsweise inspiriert die Kinder mit ihrer Leidenschaft für Tanz. Ob Formationstanz, orientalischer Tanz oder Biodanza, eine in Südamerika entwickelte Methode zur Entfaltung der individuellen Fähigkeiten durch Musik und tänzerische Bewegung: Tanzen begeistert die Kinder, stärkt Kreativität, Gruppenzusammenhalt, Selbstbewusstsein und Körperbeherrschung. Darüber hinaus kräftigt tänzerische Bewegung die Wirbelsäule, so ist die Erzieherin überzeugt. Für die Auftritte bei der Weihnachtsfeier und beim Sommerfest nähern die Kinder gemeinsam mit ihrer Erzieherin einfache Kostüme. Und für erfolgreiche Auftritte bedanken sich die Eltern herzlich.

Erzieherin Hannah Müller hat ihre berufliche Laufbahn beim DRK-Kreisverband Waldshut mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr gestartet. Sie bietet die „Traumreisen-AG“ an mit Entspannungsgeschichten und Yoga-Übungen, aber auch Konzentrationsspielen wie „Ich packe meinen Koffer“. Denn: „Oft kommen die Kinder aufgedreht aus der Schule. Dann heißt es runterfahren, die Konzentration fällt schwer und es dauert eine Weile, bis die Kinder sich auf die Übungen einlassen können.“

# Kinder- tageeseinrichtungen

Jestetten



*Eine Szene wie aus einem Abenteuerfilm: Gemeinsam mit einem Kind als Hundeführer wagt sich Hündin Lia über eine schwankende Hängebrücke.*

Magisch geht's bei der „Zauber-AG“ der jungen Erzieherin Laura Voigt zu. Und dann wäre da auch noch Lia ...

Lia ist ein pädagogisches Multi-Talent: Sie tröstet und lehrt Verantwortung, sie stärkt das Selbstbewusstsein, sie inspiriert und integriert. Lia ist eine hübsche schwarze Hündin, die im Rahmen der tiergestützten Pädagogik im Einsatz ist.

Lias Frauchen Katharina Fritschi war im Berichtsjahr Berufspraktikantin beim DRK-Kinderhort. Der Einsatz von Lia, die eine Ausbildung zum Kindergarten- und Schulhund erfolgreich absolviert hat, bedeutet für

Anette Mangeon und ihr Team keine Mehrarbeit, „erleichtert aber vieles“, so die Hortleiterin.

Zweimal pro Woche wird die „Lia-AG“ angeboten, eine Arbeitsgemeinschaft, die in vier Gruppen zu jeweils sechs bis sieben Kindern aufgliedert ist. Hauptziel ist es, das Lebewesen „Hund“ kennenzulernen. Dazu gehört die Geschichte der Haushunde als Begleiter und Helfer von Menschen ebenso wie das Deuten der Körpersprache von Hunden, Regeln für den Umgang mit den Vierbeinern und Wissen über die fantastischen Sinne der Hunde, allen voran der Geruchs-

sinn. Auch Wissenswertes über die verschiedenen Hundetypen und -rassen steht auf dem Stundenplan der Lia-AG.

Apropos Hunderassen: Darf ich vorstellen? Lia ist ein waschechter Mudi, stammt also von einer traditionsreichen ungarischen Hirtenhunderasse ab. „Hinter dem eher unscheinbaren Äußeren des Mudi verbirgt sich eine mit fantastischen Fähigkeiten ausgestattete Rasse – ein „Rohdiamant“, der in den richtigen Händen zum Juwel sprich Traumhund werden kann“, so informiert im Internet der „Klub für Ungarische Hirtenhunde“. Ein solches Juwel ist Lia.

Sensibel wie die kleine Hundedame ist, kommt sie herbei, wenn ein Kind weint und tröstet es. Gibt es Streit oder sind die Kinder zu laut, so zieht sich Lia zurück – und sorgt so oft für Ruhe und Frieden. Denn die Kinder möchten ja nicht, dass Lia weggeht. Der Umgang mit Lia dient auch der Förderung der Sozialkompetenz indem er hilft, Gefühle zu verstehen (auch die eigenen).

Als „Brückenbauer“ hilft Lia, neu hinzukommende Kinder zu integrieren. Aggressive Kinder entwickeln im Umgang mit der Hündin Einfühlungsvermögen und die Erzieherinnen hoffen, dass dieses

# Kinder- tageseinrichtungen

Jestetten / Waldshut

Einfühlungsvermögen auch auf den zwischenmenschlichen Umgang übertragen wird. Zur Hausaufgabenzeit wirkt Lia als Ruhepol, und bei Aufgaben – wie Gassi gehen oder den Wassernapf füllen – lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen. Als gelehriger Hund lernt Lia schnell Tricks und überbringt auch Botschaften in einem Täschchen, das an ihrem Halsband befestigt ist. Außer dem Halsband trägt Lia noch ihre „Hortweste“. Das ist für die Hündin das Zeichen, dass sie im Dienst ist. Entsprechende „Einsatzwesten“ gibt es auch für Rettungshunde und andere Diensthunde.

Bei Kindern und Hund beliebt ist die Zielobjektsuche: Ein Kind entfernt sich mit Lia, und im Kreis der anderen Kinder wird unterdessen das Lieblingsspielzeug der Hündin versteckt. Die sucht es anschließend mit ihrem fabelhaften Geruchssinn und zeigt an, bei welchem Kind sie das Spielzeug entdeckt hat.

Richtig abenteuerlich erscheint es, wenn Lia sich draußen auf dem Spielgelände über eine Hängebrücke wagt, die einen Kletterturm mit einer Rutschbahn verbindet. Anschließend geht es auf dem Schoß eines Kindes im Hui die Rutschbahn hinab. Das lassen nicht viele Hunde mit sich machen!

## Schutzwagen der „Waldkinder“ erneuert

Der Waldshuter Waldkindergarten „WAWAKI“ wurde im Jahr 2014 von der Stadt Waldshut-Tiengen dem DRK-Kreisverband Waldshut anvertraut. Katrin Brender leitete im Berichtsjahr die naturpädagogische Einrichtung und das WAWAKI-Team engagierter Pädagogen.

Bei (fast) jedem Wetter sind die WAWAKIS, die Kinder des Waldkindergartens, draußen im Wald unterhalb der Waldshuter Bergstadt. Ein Schutzwagen bietet kurzfristig Rückzugsmöglichkeit. Nur wenn's draußen im Wald mal gefährlich wird – bei starkem Sturm oder schwe-

rer Schneelast auf den Bäumen mit dem Risiko von Schneebruch – dann findet die Kinderschar mit dem Erziehersteam Zuflucht im Waldshuter Rotkreuzhaus, der Zentrale des DRK-Kreisverbands Waldshut.

Der Schutzwagen wurde im Berichtsjahr umgebaut: Die Veranda wurde abgebaut und der Eingang versetzt. Die Toilette, die sich vorher im Bauwagen befand, wurde in ein separates Klohäuschen außerhalb des Bauwagens verlagert um Platz für den neuen Eingang zu schaffen.

Waldshuter Waldkindergarten  
WAWAKI

Telefon: 0172 658 62 45

Öffnungszeiten:

07.30 Uhr bis 13.30 Uhr



*Der Schutzwagen bietet für die Kinder des WAWAKI Rückzugsmöglichkeit. So sieht er nach dem Umbau aus, der im Jahr 2016 vorgenommen wurde.*

# Schulsozialarbeit

**An zwei Schulen stellt der DRK-Kreisverband Waldshut seit dem Berichtsjahr 2016 unter der Regie des Diplom-Sozialpädagogen Michael Guldi, Gesamtleiter der Sozialen Dienste beim Kreisverband, das Personal für die Schulsozialarbeit: in Jestetten bei der „Schule an der Rheinschleife“ und in Albrück an der Gemeinschaftsschule.**

Daniel Goldberg, der in Jestetten die Schulsozialarbeit leitet, kann einen Master-Studienabschluss in Sozialer Arbeit und internationale Berufserfahrung vorweisen. Unterstützt wurde er im Berichtsjahr von Heike Brückel, die an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen Soziale Arbeit studierte und im dreimonatigen Rhythmus zwischen der Theoriephase an der Hochschule und der Praxisphase bei der Schulsozialarbeit in Jestetten pendelte.

## Anlaufstelle für alle Sorgen und Nöte

Veränderungen im Schulleben und steigende Schülerzahlen haben den Jestetter Gemeinderat dazu bewogen, in die Schulsozialarbeit einzusteigen. Mit rund 400 Schülerinnen und Schülern an der Grund- und Werkrealschule sind die Klassen



*Die Schulsozialarbeit liegt dem Vorsitzenden des DRK-Kreisverbands Waldshut, Günter Kaiser (rechts), als pensioniertem Pädagogen besonders am Herzen. Der Rektor im Ruhestand besuchte an einer ehemaligen Wirkungsstätte, der Albrucker Gemeinschaftsschule, die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, die seit 2016 für den Kreisverband im Einsatz sind. Daniel Goldberg (links), der in Jestetten die Schulsozialarbeit des DRK-Kreisverbands Waldshut leitet, drückte einst bei Günter Kaiser die Schulbank. Neben Goldberg Schulsozialarbeiterin Olga Emelianova, die in Albrück im Einsatz ist. Zweite von rechts ist Heike Brückel, die Daniel Goldberg in Jestetten in den Praxisphasen ihres dualen Studiums unterstützt.*

sehr voll, in manchen Klassen liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei mehr als 50 Prozent. Darüber hinaus hat man als Inklusionsschule Kinder mit unterschiedlichem sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Schulsozialarbeit als Anlaufstelle für alle Sorgen und Nöte hilft hier nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern sie entlastet und unterstützt auch das Lehrer-

kollegium bei den Aufgaben der Integration und Inklusion. Außerdem stellt die DRK-Schulsozialarbeit auch Kontakte zu außerschulischen Partnern wie dem Jugendamt her und hilft den Jugendlichen bei Lehrstellensuche und Bewerbung.

Daniel Goldberg und Heike Brückel nahmen ihren Dienst mit Beginn des Schuljahrs 2016/2017 auf und

# Schulsozialarbeit



*Für den Schulgarten - 2017 in Jestetten verwirklicht - wurde bereits im Berichtsjahr mit der Teilnahme an einem Förderwettbewerb die finanzielle Grundlage geschaffen*

konnten sich bereits kurze Zeit darauf über den großen Zuspruch freuen, mit dem ihre Arbeit aufgenommen wurde. „Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler kommen aus eigenem Antrieb, ohne Vermittlung der Lehrer, einige sogar mehrmals täglich. Das ist ein schönes Arbeiten, recht intensiv“, so freut sich DRK-Schulsozialarbeiter Daniel Goldberg.

Besonders unterstützt die Schulsozialarbeit Schülerinnen und Schüler, die sich in sozial oder individuell be-

dingten Nachteilsituationen befinden und deshalb auf besondere Unterstützung angewiesen sind. Hier wird die Schule durch die Schulsozialarbeit tatkräftig unterstützt, sei es durch Einzelberatungen oder auch soziale Trainingskurse.

## Starthilfe für den Beruf

Doch die Schulsozialarbeit steht mit Rat und Tat ebenso beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zur Seite. Und mit Unterstützung von Heike Brückel konnte Daniel Goldberg auch ganzheitlich pädagogische Projekte wie den Schulgarten verwirklichen, der auch bestens sozialisierten Schülern zugutekommt.

## Schulsozialarbeiterin mit vielen Qualifikationen

An der Gemeinschaftsschule in Albrück übernahm Olga Emelianova als Mitarbeiterin des DRK-Kreisverbands Waldshut die Schulsozialarbeit. Geboren wurde sie in der Russischen Föderation, wo sie 2010 ihr Lehramtsstudium für die Fremdsprachen Deutsch und Englisch abschloss. Mit einem Jahr als Au-pair-Unterstützung in einer Gastfamilie perfektionierte Olga Emelianova ihr Deutsch und engagierte sich anschließend beim DRK-Kreisverband Säckingen im Bundesfreiwilligen-

dienst. Es folgte ein Bachelor-Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen. Im September 2015 schloss Olga Emelianova nebenbei die Schulung zur Erste-Hilfe-Ausbilderin beim DRK erfolgreich ab.

Ihre Unterstützung bietet Olga Emelianova Schülern, Eltern und Lehrkräften an. Sie vermittelt außerschulische Hilfen und arbeitet mit Partnern innerhalb und außerhalb der Schule zusammen.

Auch in Albrück sucht etwa die Hälfte der unterstützten Schüler den Kontakt mit der Schulsozialarbeit aus eigenem Antrieb. Bei den Beratungsanlässen standen aggressives und selbstverletzendes Verhalten sowie familiäre Konflikte ganz oben.

Zu den Grundsätzen von Olga Emelianova gehören ganzheitliche Förderung, Unterstützung des gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule und Elternhaus sowie der Grundsatz „Prävention statt Intervention“. Ganz im diesem Sinne ist ihr Projekt „Erste-Hilfe-Club“. In diesem Rahmen bildet sie Schülerinnen und Schüler zu Ersthelfern aus, die auch - aber nicht nur - an ihrer Schule bei Unfällen oder plötzlichen gesundheitlichen Problemen Erste Hilfe leisten können.

# Mensen

**Drei Mensen betrieb der DRK-Kreisverband Waldshut im Berichtsjahr 2016, zwei in Tiengen und eine in Jestetten. Als Gesamtleiter der Sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband Waldshut leitet und entwickelt der Diplom-Sozialpädagoge Michael Guldi diese und weitere Dienstleistungen, mit denen Schulen und Familien nachhaltig unterstützt werden.**

Am Anfang stand die Übernahme der Mensa bei der Tiengener „Schule am Hochrhein“, damals „Hans-Thoma-Schule“. Im Oktober 2009 wurde die Mensa dieser Schule in einem modernen Neubau eingeweiht, in dem auch der Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut eingerichtet ist. Hier bietet der DRK-Kreisverband Waldshut für die Ganztagschüler Mittagsmenüs und Betreuung in der Zeit der Hausaufgaben und in den Erholungs- und Spielphasen.

Im September 2013 wurde am Klettgau Gymnasium Tiengen in einem architektonisch markanten Anbau eine Mensa eröffnet, die den Schülern des Klettgau Gymnasiums, der Realschule Tiengen und der Johann-Peter-Hebel-Schule offensteht. Der DRK-Kreisverband Waldshut betreibt auch diese Mensa – gemäß Kooperationsvertrag mit der Stadt als Schulträger – in eigener Regie. Ann-Marie Horstmann lei-



*In einem architektonisch markanten Anbau ist die Mensa des Klettgau-Gymnasiums in Tiengen eingerichtet*

tet die KGT-Mensa mit viel Flexibilität, Organisationstalent, Herz und Erfolg. Zu jeder Stunde ist die Mensa während der Schulzeit ein beliebter Treffpunkt und Ort des Lernens mit wohlthuender Atmosphäre.

Als 2014 für die örtliche Schulmensa ein neuer Betreiber gesucht wurde, vertraute auch die Gemeindeverwaltung von Jestetten dem DRK-Kreisverband Waldshut als erfahrenem und bewährtem Partner die Schülerverpflegung an. Nicht nur die Schüler und Lehrer der örtlichen Werkrealschule mit Ganztagsbetrieb können hier zu Mittag essen. Auch für Grundschule und Realschule gibt

es hier auf Wunsch einen Mittagstisch. Führungskraft vor Ort war auch im Berichtsjahr Anette Mangeon, die Leiterin des DRK-Hortes in der Schule an der Rheinschleife. Im Foyer der benachbarten Gemeindehalle wurde Jestettens Schulmensa eingerichtet.

In allen drei Mensen bietet der DRK-Kreisverband Waldshut zu den täglich wechselnden Menüs frischen Salat aus heimatlicher Produktion an. Jungen Leuten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), die Freude am Umgang mit Schülern haben, bieten alle drei Mensen des DRK-Kreisverbands Waldshut attraktive Einsatzstellen.

# Familienprogramme

**Spiel- und Kontaktgruppen („SpieKos“) sind für Eltern mit ein- bis dreijährigen Kindern offen. Julia Meister leitete im Berichtsjahr die SpieKos beim DRK-Kreisverband Waldshut. Zusammen mit einer weiteren Gruppenleiterin, die im Laufe des Berichtsjahres ausgeschieden ist, leistete Julia Meister 135 Einsatzstunden für die Familienprogramme. An den neun SpieKo-Kursen des Berichtsjahres nahmen insgesamt 55 Familien teil.**

In den SpieKo-Gruppen erfahren Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren erste Beziehungen zu Gleichaltrigen. Die Kleinen können ihre Spiel- und Bewegungsräume erweitern und sammeln in einer geschützten Umgebung neue und wichtige Erfahrungen. Ein Kurs umfasst jeweils zehn Treffen.

Singen, spielen und basteln stehen bei den Aktivitäten im Vordergrund. Ebenso wichtig ist es, Kontakte zu knüpfen. Bei den Spielangeboten sollen die Kinder neue Materialien kennenlernen und Sinnesanregungen bekommen.

Julia Meister als Gesamtleiterin der Familienprogramme sucht dringend neue Kursleiter, nicht nur für SpieKos, sondern auch für EIBa-Gruppen. EIBa (abgeleitet von „**E**itern **B**aby“), so nennt sich das DRK-Familienprogramm für Eltern und ihre Babys im Alter von drei bis zwölf Monaten.

Ein ereignisreiches Jahr lang bietet der EIBa-Kurs wöchentlich eineinhalb Stunden Gelegenheit für intensive Gemeinsamkeit mit dem Baby, für Kontakte, für Erfahrungsaus-

tausch der Eltern, für Fragen rund ums Baby und um die neue Lebenssituation sowie auch Gelegenheit für gemeinsame Entspannung im Alltag.

Der DRK-Kreisverband Waldshut bietet geeigneten Interessenten an, die Kosten für eine Ausbildung zum Gruppenleiter der DRK-Familienprogramme zu übernehmen. Für die Leitung einer Spieko braucht man außer der entsprechenden Schulung beim DRK keine weiteren Voraussetzungen. Für die EIBa-Leitung notwendig ist darüber hinaus eine Ausbildung im pädagogischen oder psychologischen Bereich (Erzieher, Sozialpädagogen, Psychologen...) oder im medico-sozialen Bereich (Hebamme, Kinderkrankenpfleger, Heilpädagogen ...).



SpieKo-Gruppe beim DRK-Kreisverband Waldshut - Mitte: Leiterin Julia Meister

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. JRK-Gruppen gibt es in verschiedenen Gemeinden im Bereich des DRK-Kreisverbands Waldshut. Die JRK-Mitglieder erlernen Erste Hilfe, unterstützen die örtlichen DRK-Bereitschaften und stellen teilweise an ihren Schulen den Schulsanitätsdienst.

Kinder ab sechs Jahren und junge Leute bis zum Alter von 27 Jahren können beim JRK mitmachen. Wer Interesse hat, kann sich einer der JRK-Gruppen anschließen, die in verschiedenen Gemeinden im Kreisverbandsgebiet beste-

hen. Ansprechpartner sind die Kreisjugendleiter: David Tetzlaff (E-Mail: [d.tetzlaff@wt.jrk-baden.de](mailto:d.tetzlaff@wt.jrk-baden.de)) und Peter Baumgartner (E-Mail: [p.baumgartner@wt.jrk-baden.de](mailto:p.baumgartner@wt.jrk-baden.de)). Telefonische Auskunft beim DRK-Kreisverband Waldshut (Zentrale) unter 07751 8735 - 0.

## Einsatzfahrzeuge erkundet

Es war ein großer Tag für die Schulsanitäter der Wutöschinger Alemannenschule, als sie Besuch vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut bekamen. Mit drei Einsatzfahrzeugen fuhren Rettungsdienstmitarbeiter bei der Alemannenschule vor.

Diese Gruppe der Wutöschinger Alemannenschule absolvierte bei Gruppenleiterin Andrea Trippel (vorne, Mitte) 2016 die Ausbildung zum Schulsanitätsdienst



Großes Interesse zeigten die Schulsanitäter der Wutöschinger Alemannenschule an der Arbeit und Ausrüstung des DRK-Rettungsdienstes. Die neuen Einsatzwesten hatte DRK-Kreisvorsitzender Günter Kaiser mitgebracht.

Die Abordnung vom DRK-Kreisverband Waldshut gab Einblick in die Arbeit des Rettungsdienstes und war nicht mit leeren Händen gekommen: Der Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Waldshut, Günter Kaiser, dankte für die gute Zusammenarbeit mit der Alemannenschule und verteilte signalfarbene Einsatzwesten mit der Aufschrift „Schulsanitätsdienst – Jugendrotkreuz“ und dem entsprechenden Logo. Der Leiterin des Schulsanitätsdienstes, Andrea Trippel, überreichte er ein neues Blutdruckmessgerät für den Sanitätsraum der Alemannenschule.

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst



Die Schulsanitäter der Wutöschinger Alemannenschule mit ihrer Leiterin Andrea Trippel (rechts) und mit Konrektor Andreas Schöler (hintere Reihe, dritter von links) beim regionalen Schulsanitätsdienst-Tag auf der Bodensee-Insel Reichenau

Die Schulsanitäter durften die Einsatzfahrzeuge erkunden und die Mitarbeiter des Rettungsdienstes zeigten verschiedene Maßnahmen und professionelle Instrumente, die bei Rettungseinsätzen zur Anwendung kommen. Diese Aufgabe übernahmen die Rettungsdienst-Mitarbeiter Daniel Cierlitza und Gerhard Scheugenpflug sowie der Leiter der Wutöschinger JRK-Ortsgruppe, Andreas Brunner. Zufrieden über den engagierten Rotkreuznachwuchs, beobachteten der Wutöschinger DRK-Bereitschaftsleiter Benno Macchinetti und einige Mitglieder der örtlichen DRK-Bereitschaft das Ge-

schehen. Auch David Tetzlaff und Peter Baumgartner als Kreisjugendleiter unterstützten die Aktion.

## Beim Schulsanitäter-Tag

Im Juli 2016 nahmen die Schulsanitäter der Wutöschinger Alemannenschule mit ihrer Leiterin Andrea Trippel am regionalen Schulsanitätsdienst-Tag auf der Reichenau teil. Dort gab es Übungen mit Feuerwehrlern und mit Wasserrettern von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG). Auch wurde die realistische Unfalldarstellung vorgestellt, mit deren Hilfe für Rettungs-

übungen Verletzungen „geschminkt“ werden können. Spiel und Spaß kamen beim Schulsanitätsdienst-Tag auch nicht zu kurz.

## Wiederbelebung gezeigt

Am Familiensonntag in Wutöschingen präsentierte sich der Schulsanitätsdienst der Alemannenschule mit einer anspruchsvollen Schauübung, bei der gezeigt wurde, wie die Wiederbelebung (Reanimation) eines Menschen abläuft, der einen Herzstillstand erlitten hat. DRK-Bereitschaft Wutöschingen und Jugendrotkreuz informierten die Besucher des Familiensonntages an einem gemeinsamen Stand. Dabei konnte auch ein neues Einsatzfahrzeug besichtigt werden. Für Kinder wurde die Möglichkeit geboten, das große JRK-Maskottchen „Dr. Gonzales Bär“ mit Verbänden zu verarzten.

## Unterstützung für die DRK-Bereitschaft

Annette Schmidt ist Ausbilderin und Leiterin des **Schulsanitätsdienstes** an **der Realschule Tiengen**. Rahmen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ist die Mitgliedschaft im **Jugendrotkreuz** innerhalb des DRK-Ortsvereins **Tiengen**.

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst

## Schulsanitäter tragen in Tiengen zur Sicherheit bei

Mit spürbarer Freude berichtete Annette Schmidt als Ausbilderin und Leiterin des Schulsanitätsdienstes an der Realschule Tiengen bei der Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Tiengen über ihre Gruppe. 26 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen acht bis zehn engagierten sich im Berichtszeitraum an der örtlichen Realschule für den Schulsanitätsdienst.



*Ausbilderin und Gruppenleiterin Annette Schmidt informierte mit einigen jungen Leuten vom Schulsanitätsdienst der Realschule Tiengen bei der Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins über die Einsätze des Berichtsjahres*

Bei den Blutspendeterminen wird die DRK-Bereitschaft Tiengen von der Jugendgruppe tatkräftig unterstützt. Drei engagierte Sechzehnjährige

aus der Gruppe der Schulsanitäter wurden bei der Mitgliederversammlung 2016 in die DRK-Bereitschaft Tiengen aufgenommen.

Mit Pausendiensten und mit der Vormittagsbereitschaft des Sanitätsteams tragen die Tiengener DRK-Schulsanitäter an der eigenen Schule zur Sicherheit bei. Darüber hinaus beteiligen sie sich zur Fastnachtszeit und besonders bei den großen Schulsportereignissen in Tiengen an Sanitätswachdiensten.



*Besuch von DRK-Notarzt Dr. Daniel Arndt erhielten die Schulsanitäter der Realschule Tiengen. Er nahm sich Zeit, um den jungen Schulsanitätern geduldig Fragen zu beantworten und mit ihnen das Retten mit dem Spineboard zu üben.*

## Präsenz bei Ereignissen an den Schulen

Am Tag der Offenen Tür an der eigenen Schule wurde unter anderem die Reanimation demonstriert. Auch am Campusfest aller Schulen im Schulzentrum beteiligten sich die Schulsanitäter und wurden dabei vom DRK-Ortsverein Tiengen unterstützt, der ein Einsatzfahrzeug zur Besichtigung zur Verfügung stellte.

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst

## Wertschätzung vom DRK- Ortsverein

„Ihrem“ DRK-Ortsverein Tiengen ist der Helfernachwuchs der Realschule besonders verbunden: „Wir Schulsanitäter erfahren eine sehr große Wertschätzung und Unterstützung von den Mitgliedern des Ortsvereins Tiengen, allen voran vom Vorsitzenden Manfred Krause und von Bereitschaftsleiter Sven Tiefert, aber auch von allen anderen in der Vorstandschaft. Wir werden in die Arbeiten und die Sanitätsdienste mit einbezogen und es werden uns immer geduldig alle Fragen erklärt. Außerdem bekamen wir neue Schulsanitätsshirts und Pullis gesponsert ... Die Einladung zum Grillfest zeigt auch Interesse an uns Jugendlichen“, so die jungen Leute in ihrem Tätigkeitsbericht bei der Mitgliederversammlung des DRK Tiengen.

Zu Besprechungen des DRK-Ortsvereins Tiengen werden die Schulsanitätssprecher Laura Nägele und Torben Grötzinger sowie Schriftführer Vincent Jünger regelmäßig eingeladen und lernen so die Arbeitsweise und Strukturen des Deutschen Roten Kreuzes kennen.

Tüchtig zur Hand gehen die jungen Leute den Mitgliedern des DRK-Ortsvereins Tiengen bei den Blut-



*Besuch auf der Integrierten Leitstelle (ILS) in Waldshut. Patrick Frey, Leiter der ILS und stellvertretender Rettungsdienstleiter beim DRK-Kreisverband Waldshut, erläutert den Schulsanitätern der Realschule Tiengen die Aufgaben der Leitstellen-Disponenten.*

spendeterminen, bei der Altkleidersammlung und bei der Verteilung von Spendenaufrufen. Sehr begehrte Helfer sind sie auch bei der Vorbereitung von Mitgliederversammlungen und beim Herrichten und Servieren von belegten Brötchen bei allerlei Anlässen.

## Im Mittelpunkt der Kreis- versammlung

Bei der Kreisversammlung des DRK haben die Tiengener Schulsanitäter aber nicht nur die Bewirtung gestemmt, sie haben auch mit einer Präsentation der Versammlung Einblick in ihre Arbeit gegeben.

„On tour“ sind die Tiengener Schulsanitäter ebenfalls aktiv. So nahmen auch sie am Schulsanitätstag auf der Insel Reichenau teil, ihre Sprecher Laura und Torben besuchten in den Herbstferien ein zweitägiges Gruppenleitertreffen in Bernau. Leiterin und Ausbilderin Annette Schmidt nahm am Schulsanitätskongress für Lehrkräfte in Böblingen teil, und vom Schulsanitätsforum in Freiburg brachten Annette Schmidt sowie die Schulsanitätssprecher Laura und Torben und Schriftführer Vincent ebenfalls neue Impulse mit.

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst



*Cornelia Rendler leitet das Jugendrotkreuz in Wutach - hier auf dem Bild mit Jana vom JRK als „Verletzter“ und Annika, einer Grundschülerin, die den Rettungsgriff übt.*

## Zwei Gruppen in Wutach

**Das Jugendrotkreuz in Wutach** wird von Cornelia Rendler geleitet. Die junge Frau (Geburtsjahrgang 1984) trat 1997 ins JRK ein und zwei Jahre später auch ins DRK. Seit 2005 leitet sie das JRK Wutach. In 14-tägigem Rhythmus finden in Wutach mittwochs die Gruppenstunden des JRK statt, außer in den Schulferien. Im Berichtsjahr wurden jeweils 19 Gruppenstunden angeboten, sowohl für die Sechs- bis Zehnjährigen als auch für die Zehn- bis 16-Jährigen.

Bei den Jüngeren stand neben anderen Themen die Entstehungsgeschichte von DRK und JRK auf dem Programm sowie die Grundsätze und Leitlinien der weltweiten Rotkreuzbewegung. Helfen in der Praxis wurde mit Wundschnellverband und einigen Lagerungsarten vermittelt und auch mit der Frage „Wie gehe ich bei einem Unfall vor?“ wurden die Kinder auf den Einsatz beim Roten Kreuz vorbereitet.

In den Gruppenstunden der älteren Jugendrotkreuz-Mitglieder in Wutach wurde 2016 vor allem das zuvor Erlernte vertieft. Darüberhinaus wurden verschiedene Krankheits-

bilder besprochen und die entsprechenden Notfallmaßnahmen wurden geübt.

## In Erste Hilfe eingeweiht

Im April stellte Cornelia Rendler mit einigen Helfern das Jugendrotkreuz in der Grundschule der Gemeinde vor. Dabei durften die Schulkinder Verbände anlegen, was ihnen sichtlich Spaß machte. Auch wurden sie in die Handhabung des Dreiecktuches eingeweiht und lernten die stabile Seitenlage kennen. Im Oktober wurde das JRK speziell den neuen Erstklässlern vorgestellt.



*Begeistert waren die Kinder der Grundschule in Wutach, als sie Besuch vom Jugendrotkreuz bekamen: vorne links Grundschülerin Lea, hinter ihr Lia vom JRK Wutach und als „Verletzte“ Kiara vom JRK Wutach. Rechts Jasmin Frölke vom DRK Wutach.*

# Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitäts- dienst

Was Cornelia Rendler und zwei weitere junge Frauen vom JRK Wutach bei einem Aufbaukurs-Wochenende für realistische Notfalldarstellung im April in Triberg lernten, fand bei der Herbstabschlussprobe der Hilfsorganisationen in Wutach schon Anwendung. Einige der älteren Gruppenmitglieder des JRK Wutach durften auch helfen, Verletzungen für die Herbstprobe zu schminken. Außerdem zeigte die Jugendrotkreuz-Gruppe, was sie in Sachen Erste Hilfe zu leisten vermag.

Auch bei den Altpapiersammlungen und Blutspendeterminen der örtlichen DRK-Bereitschaft half das JRK Wutach schon tüchtig mit. Wer so tüchtig ist, der darf auch feiern: Für die Kinder und jungen Leute gab es eine Fastnachtsparty, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier.



Das Jugendrotkreuz Albrück mit Jugendleiter Can Arslan (Mitte).

## JRK Albrück im Aufwind

„Das Jugendrotkreuz Albrück ist endlich gewachsen!“ Darüber freut sich besonders Jugendleiter Can Arslan. Nur ein paar Jugendliche kamen zu den Gruppenstunden, als er 2015 die JRK-Leitung in Albrück übernahm. Das war ihm zu wenig. So leitete Can Erste-Hilfe-Aktionen an Schulen und machte die Albrücker Jugendrotkreuz-Gruppe auch im Internet in Sozialen Netzwerken bekannt, um viele Jungen und Mädchen zu erreichen.

Die Maßnahmen waren erfolgreich! Bald zählte das JRK Albrück 20 Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene im Alter von sechs bis 18

Jahren. Sie unterstützen Sanitätsdienste und besuchen den Europapark. Immer donnerstags um 18.30 Uhr lernen sie bei ihren Gruppenstunden im Albrücker Ortsteil Birkingen viel über Erste Hilfe.

## Zuverlässigkeit und Regeln sind wichtig

Viel zu lernen gibt es aber – bei aller Freude über das Internet – auch darüber, dass man sich bei der Nutzung der sozialen Netzwerke an Regeln halten und Zuverlässigkeit beweisen muss. Ganz besonders als Mitglied im Roten Kreuz als weltweit respektierter Hilfsorganisation.

# Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)



Informierten 2016 beim Berufsorientierungstag in Waldshut über Freiwilligendienst und Ausbildung beim DRK-Kreisverband Waldshut (von links): Manuel Steger (im Berichtsjahr Schüler zum Notfallsanitäter im dritten Ausbildungsjahr), Kurt Böhler (Rettungsdienst-Mitarbeiter und Kfz-Meister) und Nicole Banczyk (bei diesem Anlass in der Dienstkleidung des Fahrdienstes mobilPlus)

## Ein Team vom DRK-Kreisverband Waldshut informierte beim Berufsorientierungstag in Waldshut über die Möglichkeiten, die der Kreisverband jungen Leuten im Freiwilligendienst und in der Ausbildung zum Notfallsanitäter bietet.

Die Waldshuter Stadthalle stand im Berichtsjahr wegen Umbauarbeiten für diese große Ausbildungsmesse nicht zur Verfügung. Deshalb verteilten sich die Akteure auf dem Schulgelände der drei Beruflichen Schulen: viele Betriebe aus der Region, Behörden, Industrie- und Handwerkskammer, Verbände sowie Hochschulen und Fachhochschulen. Ab 9 Uhr morgens und bis in die späten Nachmittagsstunden erkundete interessiertes Publikum die Informationsmöglichkeiten – Schüler aus dem ganzen Landkreis, Eltern, Pädagogen und interessierte Bürger. Das Messteam vom DRK-

Kreisverband Waldshut war mit einem stattlichen Pavillon und zwei Einsatzfahrzeugen unübersehbar vor der Liebig-Schule präsent.

Dass der DRK-Kreisverband Waldshut beim Berufsorientierungstag neben Arete Mohringer-Keller als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit vier hauptamtliche Mitarbeiter aus dem Rettungsdienst einsetzte, macht den Stellenwert von Freiwilligendiensten und Ausbildung deutlich: Thomas Streit leitete beim Berufsorientierungstag als Ausbildungsleiter persönlich den Einsatz des Rettungsdienstteams mit Kurt Böhler (Rettungsdienst-Mitarbeiter und Kfz-Meister), Manuel Steger (damals Schüler zum Notfallsanitäter im dritten Ausbildungsjahr) und Rettungsdienst-Mitarbeiterin Nicole Banczyk. Der Messeauftritt des DRK-Kreisverbands Waldshut wurde dankenswerterweise von der Be-

reitschaftsleitung des DRK Waldshut mit einem Einsatzfahrzeug und mit Daniel Cierlitza im ehrenamtlichen Einsatz tatkräftig unterstützt.

Den ganzen Tag über informierte das Team vom DRK-Kreisverband Waldshut nicht nur über Ausbildung und Karrierechancen, sondern auch über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, die der Kreisverband im Rahmen von Freiwilligem Sozialem Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) bietet: im Rettungsdienst/Krankentransport, beim Fahrdienst mobilPlus mit seiner modern ausgestatteten Flotte von Rollstuhlbussen, in der Schülerbetreuung und in verschiedenen Mensen sowie bei der Unterstützung von Senioren.

Auskunft über FSJ und BFD per E-Mail-Anfrage an [fsj@drk-kv-wt.de](mailto:fsj@drk-kv-wt.de) oder unter Telefon 07751 8735-22.



**DRK-Kreisverband  
Waldshut e.V.**

Fuller Straße 2

79761 Waldshut-Tiengen

Telefon: 07751 87 35 - 0

Telefax: 07751 87 35 - 38

E-Mail: [info@drk-kv-wt.de](mailto:info@drk-kv-wt.de)



Redaktion und Layout des Jahresberichts 2016:  
Arete Anna Mohringer-Keller  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing  
beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

## DRK-Notruf-Geräte für Ihre Sicherheit zu Hause + unterwegs



**Information:**  **07751 87 35 - 55** E-Mail: [hausnotruf@drk-kv-wt.de](mailto:hausnotruf@drk-kv-wt.de)